Deutsche Rundschau

in Polen
Przegląd Niemiecki w Polsce
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł, unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 86 Bydgoszcz, Sonnabend, 15. April 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Polnisch-französischer Bündnisvertrag erneut bestätigt!

Die Westmächte garantieren die Unabhängigkeit Rumäniens und Griechenlands.

Daladiers Erklärung.

Paris, 14. April. (PAT) Ministerpräsident Daladier unterrichtete die Presse über die Beschlüsse des französischen Ministerrats und erklärte dabei u. a.:

Ich habe in meiner Rundfunkrede am 29. März die Politik Frankreichs aufgezeigt. Ich sagte damals, Europa sei im Zustande der Vorbereitung und Frankreich sei entschlossen, Frieden, Freiheit und Ehre zu wahren. Aus diesem Grunde wird es in erster Linie seine Verteidigungsmöglichkeiten erhöhen und die Bande der Solidarität mit allen Völkern enger knüpfen, die entschlossen sind, sich dem Angriff entgegenzustellen. Seit diesem Tage habe ich in diesem Sinne gearbeitet. Wir tun dies ohne laute Worte und ohne Provokationen. Diese Arbeit erfordert keineswegs, daß sie von Reden und Drohungen begleitet wird. Aus diesem Grunde haben wir eine Reihe von militärischen Maßnahmen ergriffen, welche die Grenzen Frankreichs und das Französische Imperium vor allen Überraschungen schützen sollen. Zu gleicher Zeit haben wir eine diplomatische Tätigkeit ausgeübt, die zur Erhaltung des Friedens und zur Engergestaltung der Bündnisse notwendig ist, die das Ziel hat, angesichts der gemeinsamen Gefahr alle Staaten zu vereinigen, die ihre Freiheit verteidigen wollen. Wir unterhalten ständigen Kontakt mit den Regierungen Englands, Polens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Sowjetrußland und der Balkan-Länder.

Daladier fuhr dann fort:

Unser Ziel geht dahin — und ich bin überzeugt, daß wir dieses Ziel erreichen — die notwendige Zusammenarbeit zwischen all diesen Staaten zu organisieren, ohne dabei die Lebensinteressen irgend eines anderen Staates zu bedrohen. Die für eine solche Zusammenarbeit bereiten Staaten entziehen sich keineswegs einer loyalen Prüfung der aktuellen Probleme und sind entschlossen, sich allen Versuchen einer Fremdherrschaft zu widersetzen. Unsere weitgehende Zusammenarbeit mit Großbritannien war noch niemals so eng wie jetzt. Ich richte daher an das französische Volk folgende Erklärung, die ich in Übereinstimmung mit der Regierung Großbritanniens gebracht habe:

„Die Französische Regierung mißt die größte Bedeutung der Vermeidung jeglicher Änderungen bei, die sich durch Gewalt oder durch Androhung von Gewalt auf den status quo im Mittelmeer oder auf dem Balkan beziehen. Unter Berücksichtigung der besonderen Beunruhigung, die durch die letzten Ereignisse eingetreten ist, hat die Französische Regierung Rumänien und Griechenland besondere Zusicherungen gegeben, daß die Französische Regierung für den Fall einer drohenden Aktion zur Gefährdung der Unabhängigkeit Rumäniens und Griechenlands, und für den Fall, daß die Regierungen Rumäniens und Griechenlands dies als angezeigt erachten würden, im lebenswichtigen Interesse ihrer Länder sich mit Gewalt dagegen zu wenden, sich als verpflichtet betrachten würde, diesen Ländern mit allen ihren Kräften zu Hilfe zu kommen. Die Englische Regierung hat eine ähnliche Haltung eingenommen."

Die polnisch-französischen Beziehungen.

Auf die polnisch-französischen Beziehungen eingehend sagte Ministerpräsident Daladier:

Die Französische Regierung ist froh über den Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes zwischen England und Polen, die sich verpflichtet haben, für den Fall einer direkten oder indirekten Gefahr gegenseitig ihre Unabhängigkeit zu verteidigen. Der polnisch-französische Bündnisvertrag wurde von der Französischen und der Polnischen Regierung in gleichem Sinne erneut bestätigt. Frankreich und Polen garantieren sich gegenseitige sofortige und direkte Zusammenarbeit gegen jeden Versuch, ihre lebenswichtigen Interessen irgendwie zu gefährden."

Außenminister Beck wird in Paris erwartet.

London, 14. April. (Eigene Meldung.) „Daily Telegraph" und „Daily Mail" melden aus Warschau, daß Außenminister Oberst Beck noch vor Ende dieses Monats in Paris eintreffen werde. Der Hauptzweck seines Besuches bestehe darin, das französisch-polnische Bündnis mit dem britisch-polnischen Abkommen und den anderen „Antiaggressionserklärungen" Englands und Frankreichs in engen Zusammenhang zu bringen. „Daily Mail" meldet außerdem, in Warschau glaube man, daß die Französische Regierung das französisch-polnische Bündnis auch auf einen Konflikt zwischen Frankreich und Italien auszudehnen wünsche.

Chamberlains Erklärung im Unterhaus.

Aus London wird gemeldet:

Premierminister **Chamberlain** gab am Donnerstag nachmittag im Unterhaus die erwartete Erklärung ab, in der er die gegenwärtige internationale Lage charakterisierte und den Standpunkt Großbritanniens formulierte.

Nach einer chronologischen Darstellung der Ereignisse in Albanien sowohl in italienischer als auch in albanischer Beleuchtung glaubte Chamberlain feststellen zu müssen, daß sich diese Berichte zum Teil widersprächen. Infolgedessen sei es im gegenwärtigen Augenblick vernünftig, sich eines Urteils über die Ereignisse zu enthalten, die der Besetzung Albaniens durch Italien vorangegangen wären. Jedenfalls sei die öffentliche Meinung der Welt durch diese neuerliche Tat der Gewaltanwendung wieder einmal aufs tiefste berührt worden. Chamberlain wandte sich dann der Frage zu, ob das italienische Vorgehen in Albanien mit dem englisch-italienischen Abkommen vom April vorigen Jahres in Übereinstimmung zu bringen sei und erklärte, daß Italiens Vorgehen Besorgnisse verursache und die internationale Spannung noch verschärfe.

Denn hier handle es sich nicht allein um die Zukunft Albaniens. Beunruhigt seien auch die benachbarten Gebiete, aber auch andere Länder, die am Mittelmeer oder auf der Balkaninsel gelegen sind. Die Britische Regierung habe in Rom völlige Aufklärung verlangt; die gegebenen Aufklärungen hätten jedoch bei der Britischen Regierung ernste Zweifel hervorgerufen und würden die britische öffentliche Meinung nicht befriedigen. Die Britische Regierung halte es daher für ihre Pflicht, keine Zweifel über ihre Haltung aufkommen zu lassen. Sie sei daher **zu der Schlußfolgerung gelangt, daß sich, falls eine Aktion ergriffen wird, die die Unabhängigkeit Griechenlands oder Rumäniens bedroht, und die von der Griechischen oder Rumänischen Regierung für so lebenswichtig gehalten werde, daß sie mit ihren Streitkräften Widerstand leisten, die Britische Regierung verpflichtet fühle, der Griechischen oder Rumänischen Regierung mit aller ihr zur Verfügung stehenden Macht zu Hilfe zu eilen.** Chamberlain teilte zu dieser nach dem Muster der Garantie für Polen gehaltenen Erklärung mit, daß er sie den betreffenden Regierungen sowie auch anderen Regierungen, insbesondere der Türkischen Regierung, die enge Beziehungen zu der Griechischen Regierung unterhalte, übermitteln werde.

Soweit es sich, so fuhr Chamberlain fort, um mich handelt, so hat das, was geschehen ist, meine Überzeugung nicht geändert, daß die Politik der Britischen Regierung, die in der Unterzeichnung des italienisch-britischen Abkommens vor einem Jahr zum Ausdruck kam, richtig gewesen ist. Ich bekenne aufrichtig, daß ich über das Vorgehen der Italienischen Regierung tief enttäuscht bin. **Zweifellos werden manche annehmen, wir würden jetzt bekannt geben, daß das italienisch-britische Abkommen liquidiert sei; doch ich persönlich huldige diesen Anschauungen nicht. Niemand, der Verantwortungsgefühl hat, ist imstande, in den gegenwärtigen Tagen leichtsinnig etwas zu unternehmen, was zu einer noch größeren internationalen Spannung führen könnte. Und jeder würde bedauern, der Vorteile verlustig zu gehen, die sich aus internationalen Verständigungen ergeben. Ich glaube daher, daß der Wunsch besteht, die Bestimmungen dieses Abkommens zu erfüllen.** Angesichts der letzten Ereignisse muß es Pflicht der Italienischen Regierung sein, praktische Beweise dafür zu liefern, daß sie diesen Wunsch mit uns teilt. Nach dieser Erklärung sagte der Premier noch, **daß Italien seine Bereitwilligkeit erklärt habe, seine Freiwilligen aus Spanien nach Abhaltung der großen Siegesparade vor dem Generalissimus Franco in Madrid abzutransportieren.**

Engste Fühlung mit Moskau.

Bezugnehmend auf die Fühlungnahme mit anderen Ländern gab Chamberlain dann zu verstehen, daß **England in engster Fühlungnahme mit der Sowjetrussischen Regierung stehe.** Der britische Premierminister führte dazu folgendes aus:

Die Ereignisse, derentwegen wir uns in der Vergangenheit beklagt haben und die wir heute verurteilen, müssen in den Gemütern und Gewissen aller „Menschen, wenn auch langsam, eine allgemeine Erkenntnis einer gemeinsamen Gefahr" erzeugt haben. Es ist vielleicht schwierig, den Ausdruck der Entrüstung zu vermeiden. Ich hoffe aber, daß die Mitglieder des Hauses nicht aus meiner Nichterwähnung Sowjetrußlands etwa den Schluß ziehen, daß wir mit den Vertretern Sowjetrußlands nicht die engste Fühlungnahme aufrechterhalten. Wir haben eine sehr schwierige Aufgabe zu lösen. Wir haben nicht nur das in Erwägung zu ziehen, was wir wünschen, sondern auch das, was andere Völker bereit sind, zu tun. Ich bitte das Haus, mir zu glauben, und zwar ohne jedes Vorurteil und ohne ideologische Motive, **daß wir nach unseren besten Kräften den Versuch unternehmen, die Mächte, die noch im Sinne des Friedens wirken und die noch bereit sind, Angriffen Widerstand zu leisten, zusammenzufassen, und daß wir auf einen Erfolg unserer Bemühungen hoffen."**

Dann schloß Chamberlain seine Rede mit folgenden Sätzen: „Heute sage ich, daß wir unsere Entschlossenheit versteifen müssen, nicht nur um uns selbst stark zu machen und zu verteidigen, sondern auch unsere Entschlossenheit, uns an die Seite derjenigen zu stellen, die angesichts eines Angriffes oder einer Bedrohung ihrer Freiheit sich entschließen, Widerstand zu leisten. In diesem Entschluß und in den Schritten, die wir unternommen haben und die wir noch unternehmen werden, um dies zu erreichen, vertraue ich auf den Beifall dieses Hauses, des Landes und des ganzen Reiches."

Ungefähr gleichzeitig mit der Rede des Premierministers gab der Außenminister **Lord Halifax** im Oberhause eine gleichgerichtete Erklärung ab.

Außerordentliche militärische Maßnahmen Englands.

Nach einer Meldung der „United Preß" aus London hat die Lage im Mittelmeer am Mittwoch zu außerordentlichen Verteidigungsmaßnahmen geführt. Die im Mittelmeer stationierte englische Flotte soll sich auf dem Wege von Malta nach den Jonischen Inseln befinden. Sie soll sich nach den letzten Informationen aus 185 Schiffen, darunter drei Panzerkreuzern, zwei Flugzeugmutterschiffen, acht bis zehn Kreuzern, 14 Torpedobootszerstörern, 40 Unterseebooten usw. zusammensetzen. Die Stärke der französischen Mittelmeerflotte ist nicht bekannt. Es wird angenommen, daß die französische und englische Flotte unweit von der Insel Korfu Halt machen. Ein Teil der Flotte wird die Inseln des Dodekanes, die Italien gehören und stark befestigt sind, beobachten. Griechenland hat bis jetzt eine Mobilmachung noch nicht angeordnet, um die Lage nicht zu verschärfen. Militärische Kreise versichern, daß Griechenland 650 000 Mann mobilisieren könne.

König Georg VI. kann kein Kriegsschiff benutzen

Aus London berichtete die polnische Presse unter dem 12. April:

Während der letzten Audienz des Premierministers Chamberlain bei König Georg VI. wurde die Frage des Besuchs des britischen Königspaares in Kanada und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika besprochen. Es wurde, wie es heißt, die Möglichkeit erwogen, diesen Besuch mit Rücksicht auf die internationale Lage abzusagen. Wenn trotz alledem dieser Besuch zustandekommt, so wird der König nicht, wie ursprünglich geplant, an Bord eines Panzerkreuzers, sondern mit dem Passagierdampfer „Empreß of Britania" nach Amerika reisen. Die englische Admiralität soll den Standpunkt eingenommen haben, daß bei der gegenwärtigen Lage kein Panzerkreuzer das Land zu anderen als zu militärischen Sicherungszwecken verlassen darf.

Italien bringt Albanien den Frieden.

Rom, 14. April. (PAT) Am Donnerstag um 22 Uhr trat im Palast Venetia der Große Faschistenrat zu einer Sitzung zusammen, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Der Große Faschistenrat, der den feierlichen Beschluß zur Kenntnis nimmt, auf Grund dessen die albanische Nationalversammlung dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien die albanische Krone anbietet, begrüßt mit Freuden diesen wichtigen historischen Akt, der auf Grund der uralten Freundschaft die Geschicke des albanischen Volkes mit den Geschicken des italienischen Volkes in der Form einer noch tieferen und endgültigeren Union verknüpft.

2. Der Große Faschistenrat erklärt, daß das faschistische Italien dank seinen Männern und seiner Waffe imstande ist, dem albanischen Volk die Achtung der religiösen Freiheit, den Fortschritt der Zivilisation und die soziale Gerechtigkeit durch den Schutz der gemeinsamen Grenzen den Frieden zu garantieren.

3. Der Große Faschistenrat dankt im Namen des italienischen Volkes Mussolini, dem Gründer des Imperiums.

Unmittelbar nachdem diese Beschlüsse vom Balkon des Palastes durch den Generalsekretär der Partei verlesen worden waren, nahm

Mussolini

das Wort, um folgendes zu erklären:

„Die Ereignisse der letzten Tage sind das Ergebnis unseres Glaubens und das Ergebnis unserer Kraft. Gegenüber den uns befreundeten Völkern werden wir uns wie Freunde verhalten, gegenüber den uns feindlichen Völkern aber eine klare und unbedingt feindliche Haltung einnehmen. Die Welt wird gebeten, uns bei unserer großen Alltagsarbeit in Ruhe zu lassen. Die Welt soll wissen, daß wir stets, ebenso gestern wie heute gerade auf das Ziel losgehen werden."

Berlin nimmt Stellung.

Der „Deutsche Dienst" zur Chamberlain-Erklärung

Berlin, 14. April. (DNB) Zu der Unterhauserklärung Chamberlains am Donnerstag nachmittag schreibt der „Deutsche Dienst":

„Chamberlains Rede, die eine so große Sensation bringen sollte, kann nur als ein ganz großer Bluff, und zwar von der Art bezeichnet werden, wie wir ihn in den Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten in den letzten Monaten stets erlebt haben. Man kann behaupten, daß die Rede weder seine Freunde zufriedengestellt und die Opposition beruhigt, noch bei den Achsenmächten irgendeinen Eindruck gemacht hat. Es ist auch diesmal die übliche Methode, die Chamberlain stets angewendet hat. Nachdem die englische Presse auf höhere Weisung zu Italiens notwendigem und wohlerwogenem Schritt in Albanien Alarm geschlagen und ein hysterisches Kriegsgeschrei über „Angriffe" und „Vergewaltigung des Schwächeren" erhoben hat, stellt sich heute Chamberlain hin und gibt sich als Friedensengel aus. **Seine Erklärung ist ein einziger Tränenerguß darüber, daß die Weltgeschichte fortschreitet, ohne daß England für die Entwicklung bestimmend ist, und daß auch diesmal England nicht in der Lage war, die Entscheidungen im Mittelmeer zu beeinflussen. Was bleibt Chamberlain also übrig, als Krokodilstränen zu weinen, weil der britischen Politik wiederum einmal die Felle weggeschwommen sind.**

Die ganze jüngste Entwicklung, in der England eine so traurig berühmte Rolle spielte, und die einen kläglichen Abschluß durch die Unterhausrede des Ministerpräsidenten gefunden hat, beweist erneut, daß England Panik und Kriegsstimmung braucht, um schließlich in der Rolle als Friedensstifter aufzutreten, in Wirklichkeit aber als Leichenfledderer eine Beute einzuheimsen, die ihm in ruhigen Zeiten völlig unerreichbar wäre. Wie anders kann man das üble und gewissenlose Zusammenspiel der englischen Presse und der englischen Politik verstehen, das darauf hinausläuft, den kleinen Staaten schwere Gefahren an den Horizont zu malen und sich ihnen als Retter und Beschützer anzubieten? Es ist gelinde gesagt eine Unverfrorenheit, wenn England sich erdreistet, seinen zweifelhaften Schutz der Griechischen Regierung anzubieten, die soeben durch ihren herzlich gehaltenen Notenaustausch mit der Italienischen Regierung bewiesen hat, daß sie sich nicht bedroht fühlt. Dasselbe gilt für das englische Anerbieten an Rumänien, das mit dem Deutschen Reich soeben die weitgehendsten wirtschaftlichen Abmachungen getroffen hat. Auch die Türkei und Jugoslawien, die in freundschaftlichen Beziehungen zu den Achsenmächten stehen, haben nicht den leisesten Wunsch geäußert, Garantien von England zu erhalten. Fürwahr, diese englischen Gepflogenheiten sind in Wirklichkeit eine Bevormundung der kleinen Staaten! Es ist nicht anzunehmen, daß die selbstbewußten und in ihrem Nationalgefühl so stolzen Völker des Balkans von diesen englischen Methoden erbaut sind und sich geschmeichelt fühlen!

Besieht man sich Chamberlains Rede bei Licht, so bringt sie nichts Neues, sie zeigt lediglich, daß England nichts dazugelernt hat. Wir werden uns wie diesmal also auch in Zukunft darauf gefaßt machen müssen, von London her gouvernantenhafte Weisheit zu vernehmen und schulmeisterliche Reden zu hören. Daß des französischen Ministerpräsidenten Daladier Erklärung der Chamberlains aufs Haar gleicht und dieselben verständnislosen Auffassungen vertritt, wird niemand in der Welt verwundern.

Die jungen Völker des Kontinents werden sich dadurch in ihrer Entwicklung nicht stören lassen. Sie halten sich an Realitäten und damit ist bei ihnen die Zukunft. Mag England ruhig Politik im luftleeren Raum machen und Ideologien und Phantasien nachjagen, ihm gehörte ja die Vergangenheit! Das mag ein Trost sein!

Englische Anleihe an Griechenland?

Aus Athen wird gemeldet, daß England angeblich Griechenland eine Anleihe in Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling angeboten habe. Diese Anleihe stehe außerhalb der Lieferungen von Kriegsmaterial.

Falsche Gerüchte.

Unter dieser Überschrift verbreitet der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" folgende Meldung seines politischen Korrespondenten in Berlin:

Seit einer Reihe von Tagen brachten ausländische Presse-Agenturen und Zeitungen aus Berlin die angeblich von Deutschen selbst verbreitete Nachricht von neuen Forderungen, die die Reichsregierung angeblich an die Adresse der Polnischen Regierung während einer Unterredung gestellt habe, die Botschafter Lipski mit Minister von Ribbentrop in Berlin gehabt haben soll. Die Auslandsmeldungen besagen, daß deutsche Suggestionen über Danzig, eine Autostraße durch Pommerellen usw. wiederholt worden seien. Alle diese angeblich aus maßgebenden Quellen stammenden Nachrichten sind erfunden. Das Deutsche Nachrichten-Büro hat übrigens am Mittwoch ein offizielles Dementi dieser Gerüchte verbreitet. Tatsache ist, daß Botschafter Lipski in der letzten Zeit mit Minister von Ribbentrop überhaupt nicht zusammengekommen ist, er hatte lediglich vor den Feiertagen eine kurze informatorische Besprechung mit dem Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker.

Dasselbe Krakauer Blatt gibt in diesem Zusammenhang unter der Überschrift

„Deutsches Gewäsch oder Provakation"

nachstehende Mitteilung des offiziellen Deutschen Nachrichten-Büros aus Danzig wieder.

„An der polnisch-Danziger Grenze ist es zu Skandalen gekommen, in deren Verlauf etwa 100 Volksdeutsche aus Polen über die Grenze nach Danzig geflüchtet sind. Sie wurden nach dem Danziger Ort Praust transportiert, in der Schule untergebracht und von der NSV verpflegt.

Nach Aussagen der Flüchtlinge gingen die Deutschenverfolgungen in der Hauptsache vom polnischen Westmarkenverein aus, der sich seit jeher durch deutschfeindliche Politik ganz besonders hervorgetan hat. Die Flüchtlinge berichten, daß es in der letzten Zeit in den Grenzgebieten mehrfach zu Ausschreitungen gekommen sei, wobei sogar Brandstiftungen (Zwei Ausrufungszeichen des „I. K. C.") zu verzeichnen waren. Rund 100 Volksdeutsche mußten jetzt mit ihren Familien aus ihrer angestammten Heimat (Zwei Fragezeichen des „I. K. C.") über die Grenze flüchten und Haus und Hof im Stich lassen, um wenigstens das nackte Leben zu retten."

Polen hat keine neuen Verpflichtungen.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Die Erklärungen Mussolinis, Daladiers und Chamberlains stehen heute im Mittelpunkt des Interesses der polnischen Presse. **„Expreß Poranny"** schreibt am Schluß seiner Meldung über die Rede des Duce vor dem Großen Faschistischen Rat, daß diese Rede in Polen als friedliches Vorgehen angesehen werde, das mit den letzten Reden, in denen Mussolini seinem Wunsche Ausdruck gab, daß der augenblickliche Friede solange als möglich anhalten möge, in engem Zusammenhang steht.

Die Garantie-Erklärungen Chamberlains und Daladiers gegenüber Griechenland und Rumänien finden in den Warschauer Blättern besonders starke Beachtung, da Polen bekanntlich Englands Garantie-Erklärung auf den Grundsatz der Gegenseitigkeit gestellt hat. Es liegen bereits einige kurze Kommentare der polnischen Presse vor. „Expreß Poranny", „Kurjer Poranny", „Gazeta Polska" und „Kurjer Polski" bringen ungefähr gleichlautende Kommentare, in denen besonders betont wird, **daß die Erklärung der englisch-französischen Staatsmänner Polen keinerlei neue Verpflichtungen auflege und weder mit dem polnisch-englischen Abkommen noch mit der polnisch-französischen Allianz in Verbindung stehe.** Die Blätter bemerken einstimmig, daß die Garantie-Erklärungen der Westmächte in Polen starkes Interesse hervorgerufen haben, besonders aber die Deklaration gegenüber Rumänien, was im Hinblick auf die polnisch-rumänische Freundschaft verständlich sei.

Polnisches Flugblatt in Danzig.

Protest des Danziger Senats

Die im Regierungslager stehende, in Thorn erscheinende **„Gazeta Pomorska"** veröffentlicht folgende Meldung:

Die Danziger Presse berichtet mit Empörung über deutschfeindliche Flugzettel, die aus den Fenstern der aus Polen nach Gdingen durchfahrenden Züge auf Danziger Gebiet abgeworfen werden. Die Flugzettel sind in polnischer Sprache verfaßt und enthalten ein Lied, „Danziger Hymne". Die deutsche Übersetzung dieser auch von der „Gazeta Pomorska" im Wortlaut wiedergegebenen „Hymne" lautet:

Wir fordern Danzig, seine See.
Wir wollen, daß es zu uns kommt.
Es ist polnisches Eigentum und eine polnische Stadt.
Es wird Zeit, daß es das Deutschtum abschüttelt.
Wir lassen es nicht zu, daß dort der Feind regiert,
So wahr uns Gott helfe.
Bis zum Verbrauch der letzten Kraft
Werden wir darum kämpfen,
Daß Danzig endlich polnisch wird
Und sich mit uns vereinigt.
Im Kampfe falle jeder Feind,
So wahr uns Gott helfe.

Der Danziger Senat hat beim Generalkommissar der Republik Polen gegen die Verbreitung dieser Flugzettel Protest eingelegt.

Wieder eine Woche des Westverbandes.

In der Zeit vom 15.—22. April d. J. wird eine Woche des Westverbandes in Polen durchgeführt. Diese Woche wird in Pommerellen durch die Verbreitung eines Flugblattes der pommerellischen Bezirksleitung des Westverbandes eingeleitet, in dem es u. a. heißt:

Zwanzig Jahre nach dem Weltkrieg verschwindet unter dem Druck der Übermacht der Österreichische Staat. (**Richtig muß es heißen: Deutsche kamen zu Deutschen! D. R.**) **Unter der Gewalt des germanischen Imperialismus verlieren die Tschechen ihre Freiheit.** Das polnische Volk sieht mit Ruhe in die Zukunft, weil es seine Zukunft auf die bestätigten Fundamente der eigenen Kraft stützt. **Diese Kraft vermehren wir und bauen wir von Tag zu Tag aus.**

In den Grenzgebieten des Piastenlandes Pommerellen unterhalten wir eine ständige Mobilisierung: die Mobilisierung der patriotischen Herzen und polnischen Seelen. **Das urpolnische pommerellische Land ist in erster Linie der feindlichen Habgier ausgesetzt.** (**Das stimmt nun wirklich ganz und gar nicht! D. R.**) In Großpommerellen müssen wir immer wachsam sein, wir müssen hier in ewiger Kampfbereitschaft stehen. Die pommerellische Bastion muß als unüberwindlich ausgestaltet werden.

Arbeite mit uns an der wirtschaftlichen Förderung Pommerellens. Kämpfe für die Reinheit seines nationalen Antlitzes. In den Reihen des Westverbandes kannst du den Panzer Polens auf seinem Westgürtel bauen helfen. **Denke an die polnischen vom Mutterlande abgetrennten Gebiete: Marienburg, das Ermland, an die Masuren, an die Kaschubei, an das Posensche Grenzgebiet und an das Oppelner Schlesien!"**

Zum Schluß fordert das Flugblatt zum Eintritt in den Westverband auf.

*

Verhaftungen von Deutschen in Polen.

Nach dem **„Kurjer Poznański"** (Nr. 170 v. 14. April) sind **in der letzten Zeit verhaftet worden:**

In Lublinitz die Deutschen Bodera, Klimas und Klebis wegen Beleidigung des Polnischen Staates. In Walischewo bei Plecko der Deutsche Hermann Nolting wegen Beleidigung des Polnischen Staates und Verbreitung falscher Nachrichten. In Tarnowitz Karl Fleischer wegen Beleidigung des Polnischen Staates. In Luschwitz im Kreise Lissa ein Deutscher wegen Beleidigung des Polnischen Staates. In Dirschau der ehemalige deutsche Hauptmann Alfred von Kriez wegen Beleidigung der polnischen Armee. In Przysieka im Kreise Berent der Deutsche Kukel, weil er Deutsche über die deutsch-polnische Grenze geschmuggelt hatte. In Bromberg Ernst Scherbarth aus Schleusenau und Richard Liesak aus Brühlsdorf wegen Verbreitung falscher Nachrichten.

Als Illoyalität bezeichnet der „Kurjer Poznanski" ferner, daß deutsche Familien ihre Kinder aus der polnischen Schule in Kruschin im Kreise Strasburg in die deutsche Privatschule haben umschulen lassen, daß Frau Krüger die Besitzerin des Gutes Pommen (Pomnje) drei Polen entlassen und an ihre Stelle drei Deutsche eingestellt hatte, daß der Apotheker Richard Hogsmann in Dirschau der polnischen Kundschaft Arzneien in einer Verpackung verabreicht hatte, die ausschließlich deutsche Anschriften trugen usw.

Wir fragen:

Ist dies alles wirklich illoyal? Oder läßt nicht etwa die Kritik des „Kurjer Poznański" gesunde nationale Würde vermissen?

Die Einschulung deutscher Kinder in deutsche Schulen ist ein verfassungsmäßiges Recht, das durch die Erklärung des Herrn Staatspräsidenten vom 5. November 1937 besonders unterstrichen wurde.

Und wie kann es deutschen Arbeitgebern versagt sein, auch deutsche Arbeitnehmer einzustellen?

Endlich: die deutsche pharmazeutische Industrie genießt Weltruf, und es ist keine Übertreibung, wenn man sie als internationale Spitzenleistung bezeichnet. Warum soll der Ursprung dieser Leistung hierzulande versteckt werden?

Nein, meine Freunde, ihr seid selbst höchst illoyal!

*

Weiße Strümpfe — verboten!

Aus Lodz meldet der „Kurjer Bydgoski", daß die dortiden Verwaltungsbehörden den Bürgern deutscher Nationalität verboten hat, Bekleidungen zu tragen, die mit Rücksicht auf den einheitlichen Schnitt und die Farbe eine Art Uniformierung darstellen. Man sieht Joppen, kurze Hosen und weiße Strümpfe als Parteiuniformen an und bestraft solche Personen, die sich in diesem Anzug zeigen. Während der Feiertage hat die Polizei eine Reihe von Personen, die eine derartige Kleidung getragen haben, festgenommen.

Was sagt Rumänien?

Das Blatt des Außenministers betont die entschiedene Beibehaltung der bisherigen politischen Linie.

Bukarest, 14. April. (Eigene Meldung). Zu den gestrigen Garantie-Erklärungen Chamberlains und Daladiers veröffentlicht der „Timpul", das Blatt des Außenministers Gafencu, einen Leitaufsatz, der zweifellos als Ausdruck der amtlichen Stellungnahme angesehen werden kann. Darin heißt es u. a.: „Da in diesen Erklärungen auch von Rumänien gesprochen wird, müssen wir sagen, daß Rumänien rechtzeitig seinen Willen gezeigt hat, seine Unabhängigkeit und seine Grenzen zu verteidigen. Es hat weiter gezeigt, daß es mit aller Entschiedenheit eine Politik des Friedens und der guten Verständigung mit allen Mächten anstrebt.

Rumänien bemüht sich deshalb, seine natürlichen und vertrauensvollen wirtschaftlichen Beziehungen zu Ländern, mit denen es durch bedeutende sich ergänzende Interessen verbunden ist, aufzubauen. Die Entwicklung dieser wirtschaftlichen Beziehungen, die Rumänien anstrebt, und mit vollkommener Loyalität erfüllen wird, hängt von der Beständigkeit der allgemeinen Lage ab, von einem sicheren und dauerhaften Frieden. Jede mögliche Sicherung des Friedens entspricht den Interessen Rumäniens und seines Volkes.

Die von Chamberlain und Daladier abgegebenen Garantie-Erklärungen, „die spontan und aus eigener Initiative abgegeben wurden", seien sehr freundlich gewesen, und man danke sehr dafür.

Der Eindruck in Jugoslawien.

Belgrad, 14. April. (Eigene Meldung.) Die jugoslawische Presse enthält sich jeder eigenen Stellungnahme zu den Äußerungen Chamberlains. Die offiziöse „Vreme" interessiert sich hauptsächlich für das englisch-italienische Verhältnis. Der Londoner Vertreter der „Politika" bemerkt, die Unterhaus-Aussprache habe nicht mehr dieselbe Einmütigkeit gezeigt wie bei der Polen-Sache. Das Blatt meldet, daß die Garantieerklärung für Rumänien zu allseitiger Überraschung noch in letzter Stunde beschlossen wurde, nachdem sie von dem Führer der Opposition verabredeter Weise am Vormittag gefordert worden war.

Die „Politika" gibt auch das rumänische Dementi wieder, wonach Rumänien eine solche Garantie nicht verlangt habe. Im übrigen berichtet die Zeitung ausführlich über die britischen Bemühungen um die Türkei, die im Hinblick auf die Bündnispläne Englands mit der Sowjetunion von besonderer Bedeutung seien.

Der Bukarester Vertreter der „Politika" verweist auf die Tatsache, daß der rumänische Außenminister Gafencu in den nächsten Tagen seine Auslandsreise antreten und dabei bezeichnender Weise als erste Stadt Berlin besuchen werde. In amtlichen rumänischen Kreisen erkläre man, daß Rumänien eine Politik der Unabhängigkeit treiben wolle. Wie früher bereits der Bestand Griechenlands von italienischer Seite, so sei auch vor der französisch-englischen Erklärung die Unversehrtheit Rumäniens von deutscher Seite garantiert worden.

Marschall Petain nach Burgos abgereist.

Der „Kampfposten" soll wieder besetzt werden.

Paris, 14. April. (Eigene Meldung.) Der Französische Botschafter in Spanien, Marschall Petain, hat am Donnerstag Paris verlassen, um sich auf seinen Posten nach Burgos zurückzubegeben. Der Pariser „Jour" glaubt zu wissen, daß auf General Franco augenblicklich ein „starker Druck" ausgeübt werde, damit er eine Reihe genauer Klauseln annehme, die in den Antikomintern-Pakt aufgenommen werden sollen. Dies sei der Grund dafür, daß Marschall Petain auf seinen „Kampfposten" zurückgekehrt sei.

Wettervoraussage:

Wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stark bewölktes bis bedecktes Wetter mit zeitweisen Regenfällen bei Temperaturen um 15 Grad an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. April 1939.

Krakau — 2 72 (— 2,60), Zawichost + 1,76 (+ 1,85). Warschau + 1,82 (+ 1,90), Plock + 1,70 (+ 1,82), Thorn + 2,23 (+ 2,27) Fordon + 2,27 (+ 2,27), Culm + 2,10 (+ 2,09), Graudenz + 2,36 (+ 2,23), Kurzebrak + 2,48 (+ 2,44), Pieckel + 1,93 (+ 1,86) Dirschau + 2,06 (+ 1,98), Einlage + 2,34 (+ 2,36), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,40).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Eine Weissagung im „JKC“.

„Polen wird den Nachkommen der Kreuzritter seine Bedingungen diktieren.“

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ hat in seiner Osternummer eine angeblich aus dem Jahre 1920 stammende „Weissagung“ eines gewissen Czesław Czynski zur Auferstehung gebracht, die bezeichnenderweise erst im Jahre 1935 von den „Schülern“ dieses Propheten in Form einer Broschüre veröffentlicht sein soll. Diese Prophezeiung, die Polens Zukunft in romantischer und mystischer Form darlegt, sagt dem deutschen Volk einen geradezu erschütternden Niedergang voraus. Eigenartigerweise sollen nach dieser Weissagung nicht nur die Patrioten nationalpolnischen Geblüts den Niedergang des deutschen Volkes vorbereiten, sondern auch „die Nationalpolen mosaischen Bekenntnisses“, die „endlich erkannt haben, daß sie außerhalb jeden Parteiwesens der Wahlheimat ihre nationalen Dienste zu opfern hätten.

Wir wollen dieses typische Dokument auch unseren Lesern nicht vorenthalten. Also sprach denn — dem JPC zufolge — Herr Czesław Czynski, der, wie wir erfahren, im Jahre 1932 in Warschau das Zeitliche gesegnet hat:

„Ich sehe“, so lesen wir, „in Verzückung das gewaltig zum Ausdruck kommende Bild meines Vaterlandes Polen. Ich sehe seine alten vom Meer bis an die Karpaten reichenden Grenzen. (Diese Weissagung war im Jahre 1920 nicht mehr schwierig. D. R.) Ich sehe die in ihr vereinigte Ukraine, Ruthenien und das großherzige und gleichzeitig bescheidene Litauen. Ich sehe die Ahnenreihe der Piasten und des Chrobry, Kasimir des Großen und der Jagiellonen. Ich sehe die Staatsmänner Skarga, Staszic, ich sehe die Familie der Zamojski und Bathory und den langen Zug der Czarneckis und Żółkiewskis.

Sie schreiten ... Über ihnen breitet der königliche Weiße Adler die Schwingen aus. Im Königszuge reitet auf einem Schimmel der kommende König Polens, Johann IV. von Gottes Gnaden, die Verkörperung des Geistes mit leuchtendem Antlitz. Dieser Jüngling, in weiße Gewänder gehüllt, hält in der Hand ein amarantrotes und weißes Emblem, auf welchem der weiße Adler und der heilige Michael prangen. Die Freude erhöht König Siegmund mit seiner königlichen Stimme und ruft alle Christen zu Dankgebeten auf. Die Macht des in seiner königlichen Stimme enthaltenen Geistes pflanzt sich auf die Hauptstadt Litauens Wilna fort, und mit erhebenden Gesängen, die den Ruhm preisen, werden die freudigen Ausrufe unserer Ritter begleitet.

Es schreiten die jungen Ritter, auf ihrer Brust leuchtet ein Kreuz. Sie schreiten, um den Deutschen einen neuen Niedergang zu bereiten. Mit der gleichen Absicht folgen ihnen die Polinnen als Helden, sie folgen dorthin, wo Blut fließt, weil sie wissen, ihre Pflicht besteht darin, die Schmerzen und die Wunden ihrer Brüder zu heilen.

Im Bewußtsein seiner Kraft, verbunden mit Rußland, Belgien, Frankreich und allen Slawen, diktiert das mächtige Polen den unverbesserlichen Kreuzrittern seine Bedingungen.

Ich sehe die polnischen Heerführer, die erprobten und berühmten Diplomaten, ich sehe, wie sich das Volk mit Handwerkern und Edelleuten verbrüdert. Ich sehe — o welche Freude! — die Verbrüderung des ganzen Volkes, das früher uneins war. Alle Privatstreite sind verstummt, die Herzen sind edler geworden, die Gedanken erhabener. Der königliche Geist spricht, und sein Name ist 44.

Ach! Was sind das für Scharen, die noch folgen? ... Ich sehe genau hin. Es sind ja die Polen mosaischen Bekenntnisses! Aber auch sie haben endlich begriffen, was alle anderen Parteien begriffen haben. Sie sind überzeugt worden, von den Beweisen des Edelmutes der Nachfolger Kasimirs des Großen und opfern ihre Herzen, ihr Blut und ihre Habe für die Wahlheimat.“ —

Griechenland nach der italienischen Besetzung Albaniens.

Warum man in Athen an einem Garantieversprechen der Westmächte kein Interesse hat

An leitender Stelle untersucht die „Neue Zürcher Zeitung“ (in Nr. 100 vom 11. d. M.) die politische Lage des Königreichs Griechenland nach der Besetzung des Königreichs Albanien durch die Italiener. Das Schweizer Blatt führt dabei u. a. folgendes aus:

Die Besetzung Albaniens durch Italien, die in ihren internationalen Rückwirkungen zweifellos ein Gegenstück zum deutschen Protektorat über Böhmen und Mähren darstellt, hat allen Balkanstaaten zum Bewußtsein gebracht, worauf das Ziel der Achsenmächte gerichtet ist. In Südosteuropa hatte man allerdings schon längst eine derartige Entwicklung geahnt, war aber im europäischen Westen immer tauben Ohren begegnet. Auch mit der Tatsache der Abhängigkeit Albaniens von Italien wurde stets gerechnet, so daß die auffällige Ruhe Jugoslawiens eigentlich nicht überraschen sollte. Anders Griechenland, das mit Besorgnis den Gang der Ereignisse verfolgt. Für diesen Staat ist jetzt die zwar ebenfalls schon früher in Rechnung gesetzte Vorherrschaft Italiens in Albanien durch die effektive Besetzung des Grenzgebietes zur harten Wirklichkeit geworden. Sie hat dem griechischen Volk den Konflikt mit Italien, als Mussolini Ende August 1923 wegen Ermordung der italienischen Mitglieder der internationalen Grenzziehungskommission zwischen Albanien und Griechenland Korfu besetzen ließ, wieder in Erinnerung gebracht, Heute, wo die Italiener vom albanischen Santi Quaranta nach Korfu hinüberblicken, mußte diese den griechischen Stolz verletzende Episode die Gemüter von neuem erregen. Es stellt sich jetzt für Griechenland die Frage, ob es diplomatisch und militärisch den künftigen Ereignissen stark genug gegenübersteht.

Griechenland, das nach schweren inneren Wirren den Weltkrieg schließlich an der Seite der Entente mitmachte, später aber im kleinasiatischen Krieg gegen die Türkei Mustafa Kemal unterlag, weil es von den Westmächten im Stich gelassen wurde, hat sich seither bemüht, mit Italien korrekte Beziehungen zu unterhalten. Es ließ sich weder einspannen in die Pläne Italiens zur Isolierung Jugoslawiens, wie sie Mussolini 1928 betrieb, noch umgekehrt als Werkzeug gegen Italien gebrauchen. So konnten nach der Affäre von Korfu weitere Konflikte vermieden werden, die da und dort lauerten. Der Freundschaftsvertrag von 1928 zwischen Rom und Athen sollte den Weg für die Zukunft ebnen. Es blieb jedoch bei diesem Abkommen, denn keine der strittigen Fragen drängte zur Lösung, und beiderseits des Jonischen Meeres war die Neigung bemerkbar, an nichts zu rühren. Von Zeit zu Zeit sorgten immerhin patriotische Griechen dafür, daß die Welt die mehrheitliche griechische Bevölkerung auf dem italienischen Dodekanes nicht vergaß. Die 14 000 Italiener dagegen blieben auch nicht untätig und bemühen sich heute intensiver als je, Griechenland im Sinne der wirtschaftlichen und geistigen Expansion Italiens in der Levante zu bearbeiten. Um so mehr hatte Griechenland, das als Mittelmeerstaat sein Gesicht gegen Westen gerichtet hat, allen Grund, sich den Rücken zu stärken.

Die regionalen Verträge bilden das Fundament des griechischen Sicherheitssystems. Der Freundschafts- und Neutralitätsvertrag zwischen Venizelos und Mustafa Kemal vom 30. Oktober 1930 begründete den Friden in der Ägäis und eröffnete eine neue Ära der griechisch-türkischen Beziehungen. Auf diesem Abkommen beruhen alle späteren Verträge in Südosteuropa. Es zeigte bereits an, auf welcher Seite sich beide Staaten am stärksten bedroht fühlten: in Thrazien gegenüber Bulgarien, im östlichen Mittelmeer gegenüber Italien. Das zweite Abkommen brachte dies deutlicher zum Ausdruck; am 14. September 1933 wurde ein Pakt unterzeichnet, der die Unverletzlichkeit der gemeinsamen Grenze beider Staaten garantiert. Damit war die Entente cordiale hergestellt, die angesichts der Unsicherheit der internationalen Lage nochmals eine Verstärkung erfuhr durch das Zusatzabkommen vom 27. April 1938, das beide Staaten verpflichtet, im Fall eines nichtprovozierten Angriffes auf einen der Partner die Neutralität zu wahren, sie aber mit den Waffen zu verteidigen, wenn sie durch den Angreifer verletzt werden sollte, sei es auch nur durch Waffen- und Munitionstransporte, Erkundungsoperationen usw. Zwischen Griechenland und der Türkei besteht also keine deutlich ausgesprochene militärische Beistandspflicht. Sie ist klar umschrieben nur im Fall eines bulgarischen Angriffs, läßt aber die Frage offen, wozu die Türkei verpflichtet wäre, wenn Italien eine der griechischen Inseln an der kleinasiatischen Küste besetzen sollte — es sei denn, es bestünden darüber geheime Abmachungen, wie das nach den häufigen Fühlungnahmen der Generalstäbe eigentlich anzunehmen ist.

Auch der am 9. Februar 1934 von Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und der Türkei unterzeichnete Balkanpakt garantiert nur die Balkangrenzen der Unterzeichnerstaaten, d. h .die Bestimmungen über die gegenseitige Garantie der Balkangrenzen findet praktisch nur Anwendung im Falle eines Angriffes von seiten Bulgariens. Wie illusorisch die Wirksamkeit der Balkan-Entente daher sein kann, dafür bietet die Kleine Entente in bezug auf Ungarn ein instruktives Beispiel. Albanien hatte man von vornherein wegen seiner vertraglichen Bindung zu Italien vom Beitritt ausgeschlossen. Immerhin verriet die Balkan-Entente mehr realistischen Sinn als die Kleine Entente (der zwar auch Jugoslawien und Rumänien angehörten). In einem Geheimabkommen verpflichteten sich nämlich ihre Mitglieder, einander auch dann beizustehen, wenn eines von ihnen angegriffen werden sollte von einer auswärtigen Macht in Gemeinschaft mit einem Balkanstaat, der den Pakt nicht unterzeichnet hat. Dieser hypothetische Fall bezog sich hauptsächlich auf einen Angriff Italien-Albanien gegen Jugoslawien oder gegen Griechenland. Seither hat sich jedoch Jugoslawien mit Italien verständigt; gerade Griechenland aber sah sich durch ein innenpolitisches Manöver gezwungen, diese Geheimklausel durch einseitige Kündigung außer Kraft zu setzen, wodurch der Balkanpakt, der 1937 durch den jugoslawisch-bulgarischen Pakt nochmals geschwächt wurde, zur bloßen Defensivallianz gegen Bulgarien herabsank. Griechenland hatte sich, wie man sieht, auf keinen Fall mit Italien verfeinden wollen.

In Athen sieht man sich heute noch um eine andere Hoffnung betrogen. Man hatte immer mit der Möglichkeit einer britisch-italienischen Verständigung gerechnet, die zwangsläufig den Frieden an der Aegäis gesichert hätte. Jetzt muß Griechenland, das auf Grund bitterer Erfahrungen in der Nachkriegszeit vermeiden wollte, für die eine oder andere Macht offen Partei zu nehmen, dennoch zwischen London und Rom optieren. Einem italienischen Angriff könnte es allein nicht standhalten. Der strategische Vorsprung Italiens ist zwar trotz der Besetzung Albaniens nicht größer geworden, denn vorher schon war Griechenland durch die see- und luftstrategische Stellung Italiens umklammert. Das Regime des Generals Metaxas hat allerdings in drei Jahren militärisch viel Versäumtes nachgeholt. Griechenland verfügt wieder über die stärkste Balkanflotte, die Luftwaffe weist eindrückliche Fortschritte auf, die Armee ist — ein sehr wichtiger Faktor im Südosten — entpolitisiert, gut geschult und ausgezeichnet bewaffnet.

Angesichts der bisherigen Mittlerstellung Griechenlands im Südosten haben Achsenmächte und Westmächte ihren Druck auf Griechenland im Sinne einer eindeutigen Stellungnahme verstärkt. Neben Polen und Rumänien steht über Nacht Griechenland, das bisher den deutschen Vorstoß auf dem Balkan mit Gleichmut betrachtete, infolge der parallelen italienischen Aktion mitten in der Gefahrenzone. Wenn es zögert, das britische Hilfsversprechen anzunehmen, so nur, weil es Italien in der richtigen Einschätzung der eigenen Kräfte nicht provozieren will. Eine Art von Gegenleistung, beinahe eine „Vorleistung“, hat Griechenland freilich schon übernommen, als es zusammen mit der Türkei während des abessinischen Konfliktes Großbritannien ein Hilfsversprechen im Mittelmeer gewährte. Bereits ist von der Anwesenheit britischer Kriegsschiffe vor Korfu die Rede; britische Flottenstützpunkte sind überdies Kreta, Volo und Lemnos (vor den Dardanellen).

Antwort an Graf Bethlen

Ungarn und die Slowakei.

In der Osternummer des „Pesti Napló“ beschäftigt sich Graf Bethlen mit der Politik der Großmächte und den Auswirkungen auf die Völker des Donauraumes.

Der frühere ungarische Außenminister betont vor allem, daß die Donauvölker die Sowjetunion als einen zu gefährlichen Bundesgenossen entschieden ablehnen. Auch die Befürchtung sei stark, daß die demokratischen Großmächte den Donaustaaten ihren Schutz allzu stark aufdrängen könnten, wobei auch bemerkt werden müsse, daß das Deutsche Reich den Anschluß der Donauvölker an den deutschfeindlichen Block als Herausforderung empfinden würde. Nach seiner (des Grafen Bethlen) Ansicht könne eine dauerhafte Lösung nur auf dem Wege einer Vereinbarung zwischen den beiden Großmächtegruppen erzielt werden, wobei Deutschlands vorherrschenden und berechtigten wirtschaftlichen Interessen im Donauraum anerkannt und ihm dieses Gebiet als Wirtschaftsdomäne und Rohstoffbasis überlassen werden müßte.

Sodann befaßt sich Graf Bethlen auch mit der Slowakei, die er als vorläufiges Gebilde ansieht. Er verficht die bekannte ungarische These, daß die Slowakei und Ungarn wirtschaftlich zueinander gehören. Auch für das Deutsche Reich — so orakelt Bethlen weiter — wäre der Anschluß der Slowakei an Ungarn vorteilhaft, da die heutige Slowakei für das Reich nur eine Belastung darstelle.

Schließlich empfiehlt Graf Bethlen als Patentlösung eine Großmächtekonferenz, die alle offenen Probleme bereinigen solle.

*

Zu diesen Ausführungen bemerkt der Berliner „Völkische Beobachter“, daß Graf Bethlen der Ungarischen Regierung die außenpolitische Freundschaft mit der Achse Rom—Berlin immer sehr verübelt habe. Wenn er nunmehr das Donaubecken als die natürliche Rohstoffbasis des Deutschen Reiches anerkannt wissen wolle, so sei diese Erkenntnis zwar sehr erfreulich, um so unverständlicher sei dann aber, warum er für das rein Politische einen „goldenen Mittelweg“ empfehlen zu müssen glaube. Er wolle es offenbar mit den Westmächten nicht verderben, und es sehe danach aus, als ob er gegen den deutschen Freund eine Rückversicherung vorschlage. Schließlich lehnt der „Völkische Beobachter“ den Gedanken einer Großmächtekonferenz entschieden als überholt ab. Die Gesundung und Neuordnung Mitteleuropas sei nicht durch Konferenzen, sondern durch zweiseitige Abmachungen erzielt worden. Wer ein solches unfruchtbares Verfahren, wie es eine Konferenz darstelle, empfehle, komme in den Geruch, an Querschüssen interessiert zu sein.

Zu den Ausführungen des Grafen Bethlen über die Slowakische Frage bemerkt der „Völkische Beobachter“ wörtlich:

„Reichlich merkwürdig ist es, daß er glaubt, mit einer Privatlösung der „Slowakischen Frage“ hervortreten zu müssen. Seitdem die Slowakei sich unter den Schutz des Reiches begeben hat, braucht man sich in Budapest über dieses Problem wahrhaftig nicht mehr den Kopf zu zerbrechen. Denn wenn es überhaupt noch ungelöste Fragen um den Slowakischen Staat gibt, dann werden sie in Preßburg und Berlin entschieden.“

Der Bergsturz in der Schweiz.

Schwierige Bergung der Opfer.

Die Bergung der Opfer des Bergsturzes bei Flims gestaltet sich außerordentlich schwierig. Das Untergeschoß des Hauses wird voraussichtlich freigelegt werden. Von da aus werden dann weitere Gräben vorgetrieben werden. Eine Wahrscheinlichkeit, daß unter den Gesteins- und Erdmassen noch jemand am Leben sein könnte, bestand schon unmittelbar nach der Verschüttung nicht. Trotzdem wird die Suchaktion unter Einsatz aller Mittel von der Gemeinde mit Unterstützung des Kantons fortgesetzt.

Bisher konnten die Leichen von zwei weiteren Verschütteten geborgen werden. Es handelt sich um ein Dienstmädchen und ein aus Berlin stammendes Mädchen namens Eveline Holtkott.

Woloschin fährt nach Amerika.

Die Agentur „Echo“ teilt folgendes mit:

Der Chef der letzten Regierung Karpato-Rutheniens, Pfarrer Woloschin, weilt bis jetzt in Jugoslawien. In der nächsten Zeit begibt er sich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auf dem Wege dorthin soll er, wie es heißt, einen Abstecher in Paris und London machen. Amtliche ungarische Kreise berichten, daß der ehemalige Chef der Regierung Karpato-Ruheniens dem Ungarischen Konsul in Agram gegenüber folgende Erklärung abgegeben hat:

„Entgegen den Presse-Informationen, nach welchen sich Karpato-Ruthenien an Rumänien gewandt habe, ist festzustellen, daß der Landtag Karpatho-Rutheniens, nachdem die Tschechoslowakische Republik vom Erdboden verschwunden war, die Unabhängigkeit dieses Landes proklamiert und davon die benachbarten Staaten in Kenntnis gesetzt hat. Als freier Staat sandte dieser Landtag an demselben Tage eine Abordnung nach Budapest zu Verhandlungen um die künftige Autonomie. Nach dem unerwarteten Rückzug der tschechischen Armee leiteten unverantwortliche Elemente eine Revolution in den Gemeinden an der rumänischen Grenze ein, und aus diesem Grunde haben wir uns auf die Bitte der Flüchtlinge in Marm. Sziget an die Präfektur mit der Anfrage gewandt, ob man nicht die Hilfe Rumäniens zur Sicherung des Lebens und der Habe bis zum Einmarsch der ungarischen Truppen erlangen könnte. Die Regierung Karpato-Rutheniens hat außer der nach Budapest entsandten Delegation des Landtages niemanden ermächtigt, irgendwelche Verhandlungen über das künftige Schicksal des Landes zu führen.“

Gleichzeitig berichten die ungarischen Blätter, daß Pfarrer Woloschin seit dem Anschluß Karpato-Rutheniens an Ungarn ungarischer Staatsangehöriger geworden ist und das Recht der freien Rückkehr nach Ungarn erhalten hat.

Unerwartet, an seinem Arbeitsplatz, rief der Herr über Leben und Tod am Mittwoch, dem 12. April d. J., um 3 Uhr nachmittags unseren langjährigen Mitarbeiter, den Konsistorialsekretär

Erich Laube

zu sich in sein himmlisches Reich.

Seit dem 1. Dezember 1925 hat der Heimgegangene unserer Behörde gedient, stets mit aller Kraft, in voller Hingabe an sein Amt und in vorbildlicher Pflichterfüllung. Er ist uns allezeit ein lieber Arbeitskamerad gewesen, auf den wir uns verlassen konnten, der Leid und Freude mit uns geteilt und der seiner Kirche, seinem Amte und seinen Kameraden in der Arbeit jederzeit Treue gehalten hat. Sein Andenken wird über das Grab hinaus bei uns fortleben.

Der Herr der Kirche lasse ihm sein ewiges Licht leuchten!

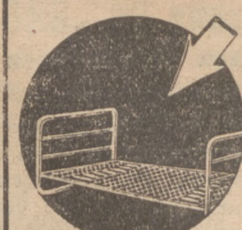
Offb. 2,10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Das Evangelische Konsistorium,
Mitglieder, Beamte und Angestellte.

Poznań, den 13. April 1939. 3078

Parfüme
Puder u. Creme
Zahnpaste
Zahnbürsten
Toiletten-Seifen
Kosm. Artikel
billig bei
„WOLWORT“ Sp. z o. o.
GDAŃSKA 11
Arische Firma

Eiserne
Bettgestelle



empfiehlt 2869
NEUMANN & KNITTER
Bydgoszcz
Niedźwiedzia 1.

Sämtliche 2602
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 16. April 1939 (Quasimodogeniti)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Am Dienstag um 8 Uhr abends Jungmädchen-Verein im Gemeindehause. — Die Bibelstunde fällt aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Droß, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Am Freitag um 8 Uhr abends Jungmännerstunde im Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr Kirchenchor.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, um 9 Uhr Kindergottesdienst.

Klein-Bartelsee. Um 9 Uhr früh Generalprobe der Singchöre, ¾10 Uhr Generalprobe der Posaunenchöre, vorm. ½11 Uhr: Musikalisch besonders ausgestalteter Gottesdienst. — Kindergottesdienst fällt aus.

Schröttersdorf. 12 Uhr mittags Kindergottesdienst Montag nachm. ½5 Uhr Frauenstunde. Am Sonnabend um 8 Uhr abends Singen.

Schleusenau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst. Mittwoch nachm. ½4 Uhr Kinderlehre, nachm. 5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend im Pfarrhaus. Donnerstag abends um 8 Uhr Kirchen-Kollegsitzung im Pfarrhaus. Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Jezziorken: Vorm. um ½10 Uhr Beichte, vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst*, Pastor Schilter, nachm. 3 Uhr Christenlehre, um ½5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½5 Uhr Jugendbundstunde, anschl. Gesangstunde, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. — Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, um ½4 Uhr nachm. Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, um um 4 Uhr nachm. Predigt, Prediger Wecke, 5½ Uhr Jugendstunde. — Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstr. 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, um 16 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz. Am Donnerstag um 17 Uhr Frauenverein, um 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Versammlung der konfirmierten weiblichen Jugend im Konfirmandensaale.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstunde.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vormittags um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, um ½3 Uhr nachmittag Jungmädchenverein.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Jarken. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst*.

Erlau. Vorm. 8½ Uhr Gotttesdienst*.

Nakel. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4½ Uhr Teeabend der Frauenhilfe.

Birkenbruch. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Friedrichshorst. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Markisen-Stoffe
Liegestuhl- Gartenschirm-Stoffe
Moderne Möbelbezüge
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3382

Astrologe
erteilt Auskunft in sämtl. Lebensfragen **über Vergangenheit u. Zukunft.** 3071
Bedingung schriftl. Angabe d. Geburtsdatums. Auskunft erfolgt gegen Nachn. oder Voreinsendung von zł. 3,50 in Briefmarken. Astrolog-Znawca, Wąbrzeźno, Pierackiego 3.

Auf den Kopf kommt es an!
Verunstalten Sie ihn nicht durch einen **alten Hut.**
Firma
M. Zweiniger Nachf.
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1
schafft hier Abhilfe!

Dogge (Tiger)
Hündin, entlaufen. Abzugeben bei **Rüdiger,** Jagiellońska 30. 1269

Privatunterricht
in 1108
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande,
zu mäßigem Honorar
Anmeldungen von 2—½4 Uhr erbeten.
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz.
Libelta 14, Wohng. 4.

Achtung Tischler und verwandte Berufe!
Habe eine spezielle Maschinen-Abtlg. zur Holzbearbeitung eingerichtet.
K. Obermayer
Handel u. mech. Holzbearbeitg. Kujawska 9
Tel. 1524

Das gute
und staunend billige
Klavier
bei **O. Majewski,**
Kraszewskiego 10 (Okole)
Tel. 2060. 1678

Damenhüte
billigst **Umpressen**
mit 1,20 zł. 1188
Dembus, Poznańska 4.

Kochen
lernen Mädchen in 1—3 Monaten 758
Cieszkowskiego 8—4.

Bruteier
v. prima weißen Wyandottes, à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt,
760 Fordońska 22.

Geldmarkt

3000 zł zur 1. Stelle auf Landgrundstück gesucht. Off. unt. **M 1164** an die Geschäftsst. d. Bl.

Heirat

Witwe, evgl., 43 Jahre alt, gr. schl. Erscheinung. Erbin ein. schön. schuldenfr. Hausgrdst. in Bydgoszcz, monatl. Miete 255.— zł besuchsweise in Bydg. möchte mit Junggesl. od. Witwer im Alter v. 40—50 Jahren, ohne Anhang mit 10000 zł Vermög. aufwärts in Briefw. treten zwecks späterer
Heirat.
Offerten unter **S 1243** an die Geschst. d. Ztg.

Schlosser in Dauerstell., 23 J. alt, kath., wünscht Mädel
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften unter **K 1208** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tischlermeister oder Tischler, 27—37 Jahre alt, kann in Tischlerei
einheiraten.
Erforderl. 2—3000 Zł. Zuschriften unt. **K 1173** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehende Dame v. Lande, Ende 40-ger sympath. Erscheinung, einige Mille, **sucht** die
Bekanntschaft
älter. Herrens in geregelten Verhältnissen, bei gegenseitiger Zuneigung **Heirat.** Diskret. Ehrensache. Off. unter 3023 an die Geschäftsst. der Culmer Zeitung Chełmno.

Offene Stellen

Suche jungen
Hofbeamten
oder **Eleven** mit Vorkenntnissen. Bewerbg. mit Lebenslauf an **Laute, Łopuchowo,** poczta Długa Goślina, powiat Oborniki. 3045

Suche zum 1. 7. od. früh.
jünger. Hofverwalter oder Eleven
mit Vorkenntnissen für 1300 Morg. gr., intensive Wirtschaft. 3022
G. Witte, Nowydwór, p. Dubielno, powiat Chełmno.

Gärtnergehilfen
besonders bewandert in Topfkultur sof. ges.
1262 **E. Graf, Nakło.**

Jüngeren
Gärtnergehilfen
stellt sofort ein 1247
Walter Schauer, Bydgoszcz 6, Siedlecka 15.

Gärtnergehilfen
stellt von sofort oder später ein 1265
Leo Leszczyński, Bydgoszcz-Czyżkówko, Mińska 4.

Tüchtigen 3084
Schneidergesellen
stellt sofort ein
H. Klopich, Schneidermeist., **Koronowo,** pow. Bydg., ul. Sobieskiego 3.

Schmiedegeselle
sofort gesucht. 3079
Kurt Mehl, Wielka-Zławieś, pow. Toruń.

Led. Stellmacher 1249
m. Handwerkszeug sucht Żurczyn, p. Rynarzewo

Tischlerlehrlg. verlangt **Nakielska 15.** 1220

Expedientin
deutsch, polnisch, Maschinenschreiben, sofort für Papiergeschäft **gesucht.** Off. u. **Z 1236** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Heirat des jetz.
1. Stubenmädchen
gewandt im Servieren, Plätten und mit etwas Nähkenntnissen, zum 1. Juni ges. Zeugnisabschriften und Bild zu senden an Frau **Hasbach, Hermanowo,** pow. Starogard. 3064

Stubenmädchen
für jede Hausarb. zum 1. 5. gesucht. Bäckerei **L. Bonin, Toruń,** Most Pauliński 4. 3081

Suche zum 1. 5. 39 ein
tücht. Mädchen
welch. m. all. Hausarb. vertr., selbständ. kochen, back. und einweck. kann. **Fr. Ramme, Bydgoszcz,** Dworcowa 80, W. 1 1263

Perf. Zimmermädchen
Glanzplätten, f. Villenhaushalt (1 Pers.) nach Bydgoszcz gesucht Bewerb. mit Zeugnissen und Lichtbild unter **A 1237** an d. Gschst. d. Z.

Frauen
f. Gartenarb. stellt ein **Gärtnerei Zmudzka 11.**

Ein zweites, junges
Mädchen
für den Haushalt und leichte Büroarbeit von Pfarrhaus für bald gesucht. — Lebenslauf und Bild unbedingt notwendig. Zuschrift. unter **S 3032** an die „Deutsche Rundschau“.

Mädchen
für kleinen Haushalt u. Geschäft gesucht. Poln. Sprache Beding. 1268
Baumgart, Pomorska 54

Fräulein f. den Nachmittag zur Beaufsichtig. der Schularbeit. f. 7—12 Jahren ges. Polnisch Bedingung **Schmiede, Zmudzka 11.**

Suche von sofort für mittl. Landhaushalt
älteres Mädchen
mit Kenntn. im Kochen u. Geflügelaufzucht. Gehalt 30 zł monatlich. Mädchen, welche auf Dauerstellung reflekt., wollen sich wenden an
E. Goers, Banino, pt. Żukowo, p. Kartuzy.
3085

Dienstmädchen
vom Lande, melken, polnisch, sof. oder vom 1. 5. gesucht. 3077
Hawranke, Owczarki, p. Grudziądz.

Die Visitenkarte Ihrer Firma

ist eine geschmackvolle Anzeige.
In der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht, verschafft sie Ihnen Eingang in jedes kaufkräftige Haus, vermittelt neue Bekanntschaften, neue Freunde, neue Käufer und erhält die alte Kundschaft.

Stellengesuche

Suche zum 15. 4. oder spät. Stelle als
landwirtschaftlicher Beamter
29 Jahre alt, evg., led., zwei Semester Lehr-Schule, 7 Jahre Praxis auf älterem Grundstück, 4½ Jahre Praxis auf großen intensiv. Brennereigütern, sehr gute Zeugn. u. Empfehlung. Angeb. u. **R 1218** a. die „Deutsche Rundschau“.

Suche vom 15. 5. d. J. od. später Stellg. als
Rechnungsführer.
24 Jahre alt. Nach d. militärischen Uebung. Gute Zeugnisse. Offerten erb. unt. **H 2987** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalter
31 J. alt, in ungekünd. Stell., beid Landesspr. in Wort u. Schrift vollkommen. mächt., ehem. landw. Beamter, **sucht** zum 1 Juli evtl. auch früh. od. spät. passende **Stellung,** auch nach Danzig, Stadt oder Land. Gefl. Zuschriften unter **U 2884** an die Geschäftsst. d Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später eine **Dauerstellg.**
als Obermüller.
Bin 30 J. alt, vertraut mit allen Motoren und neuzeitlich. Maschinen. Uebern. a. Buchführg. Gute Zeugn. vorhand. Anfragen unt. **F 1197** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Automechaniker-Chauffeur
6 Jahre Praxis, gute Zeugnisse und Empfehlungen, sucht
von sofort Stellung. Zuschriften unt. **A 1186** a d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., gut ausgebild.
Koch 3073
sucht Stellung in größ. Restaurationsbetrieb. Angeb. an Berufshilfe **Tczew, Kościuszki 23.**

Bäckergeselle
Kondit.-Kenntn., 1 J. Prax., sehr gute Zeugn. vorhand., sucht v. sofort od. spät. Stellung. 1074
Paul Knappe, Falkowo, poczta Falkowo, powiat Gniezno.

Suche Stellung als
Deputatarbeiter oder Freiarbeiter
habe 2 Scharwerker v. 20 Jahren. **Gustav Friedrich, Wieldządz,** poczt. Nowawieś Król. na Pomorzu. 3029

Jüngere, gewandte
Kontoristin
mit allen vorkommenden Büro-Arbeiten vertraut, **sucht Stelle** per sofort oder später. Offerten unter **D 1192** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. 5. evtl. früh.
Stellg. als Wirtin
i. Stadt- od. Landhaushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter **F 1245** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später Stellung
als Wirtschafterin
in Guts- od. Stadthaushalt, auch frauenloser Haushalt angenehm. Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Offert. u. **K 2217** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein v. Lande
d. selbst. kocht und backt, **sucht passende Stellung.** Bromberg bevorzugt. Zuschriften unt. **Z 1182** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Landwirtstocht. evgl., 27 J.,
sucht Stellung
in besserem Hause, am liebsten bei alleinsteh. Dame od. ält. Ehepaar zum 15. 4. oder 1. 5. Koch-, Nähkenntn. und langjähri. Zeugn. vorh. Gefl. Zuschrift. unt. **G 1151** an d. Gschst. d. Z.

Suche vom 15. 4. 39 ein evangelisches
Küchenmädchen
welches alle Küchenarb. übernimmt, auch muß das Federvieh versorgt werden. Selbige muß auch im Garten etwas mithelfen. Offert. m. Gehaltsanspr. unter **O 3026** an die Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1 5. Stellg
als Stuben- oder besser. Hausmädel.
Gute Zeugnisse. 1195
Erna Hoppe, Małkowo, p. Żukowo, powiat Kartuzy.

An- u. Verkäufe

Tischlerei
weg. Krankheit zu verkaufen. Off. unt. **M 1270** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Achtung!
Hausgrundstück
Ogrodowa 13, **m. Laden** in der Nähe d. Hauptbahnhofs Bydgoszcz, Versteigerung anfangs Mai, für zł 11900.—. Offerten unter **J 1207** an die Geschst. d. Ztg.

Junge, kernfette Kuh
14 Ztr. schwer, verkauft
1253 **Mietz, Serock.**

Jagdhund (Rüde)
1. Feld, zu kauf. gesucht. Offerten unter **E 1243** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klavier
zu kaufen gesucht. Off. unter Ang. der Firma u. Preis unt. **O 1215** an die Gschst. d. Ztg.

Zu verkauf. **3-Röhren-Radiogerät,** 220 Volt Wechselstr., u. **1 Kinderwagen,** gut erhalt. und bill. **ul. Żwirki i Wigury Nr. 36, W. 3.** 1244

Eß- und Schlafzimmer, Büfett, Sofa, Kleiderschränke, Vertiko, Tische, Stühle, Bettgestelle, Schreibtische, Stand- u. Wanduhren, Chaiselongue, Nähmaschinen, Spiegel, kompl. Küche, Waschtische, Kommoden, Bilder, Feder- und Arbeitswagen verk. bill,
M. Cichon, 1238
Auktionat. u. Taxator, **Bydgoszcz,** Podwale 3.

Suche 2—3 gut erhalt. gebrauchte
Radiolautsprecher
zu kaufen. Off. u. **M 3024** an die Gst. d. Z.

Fahrrad
zu verkaufen. 1204
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Motorrad
(Sport 1934) B. S. A., 500 ccm, 16000 km gel., sehr gut erhalten, für 800 zł verkauft 2966
Fellmer, Wrda, p. Rytel, pw. Chojnice.

Brotwagen, Fleischerwagen mit Gummirädern, **Auto Ford** 1091
zu verk. **Kujawska 5.**

Kutschwagen
Rollwagen 2634
Arbeitswagen
zu verkauf. **Kujawska 5.**

Kaufe einen gebrauchten, aber gut erhalt.
1264 **Dogcart.**
Zu wenden an **Baeck, Miasteczko, p. Wyrzysk.**

---

1 **„Hebelpresse“** (für Trottoirplatten und Hausfliesen)
1 **Farbenmischmaschine**
1 **Firstmaschine**
1 **Schützenbüchse** (Matine) 2961
zu verkaufen.
Ww. M. Schulze, Chodzież.

Trogmischer
ca. 2,5 m lang, ca. 50 cm br., für Dampfziegelei gesucht. Off. unt. **G 3066** a. d. Geschst d. Zeitg erb.

Rüststangen verk. 3115
Meyer, Wradki.

Forstpflanzen.
1jähr. Kiefernpflanzen
2jähr. Fichtensämlinge, guter Qualität, hat abzugeben 2965
Gutsverwaltung Komierowo, p. Sępolno.

Gutes Kuhheu
verkauft **Lucht, Kruszyn Krainski.** 1275

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sonnig, mit Bad, von jg. Dame sofort **zu mieten gesucht.** Ang. mit Preisangabe u. **K 1257** an d. Geschst.

Wohnungen

Komf. 7-Zim.-Wohng.
zu vermieten. 1255
Cieszkowskiego 22, W. 2.

---

5 Zimmer
renoviert, zu vermieten **Gdańska 86.** 1259

2—3 Zimmer Wohnung
von sofort oder später ges., Miete im voraus. Offerten unter **P 1216** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Ehepaar sucht
1—2 Zimm. u. Küche
Offerten unter **P 1274** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche leer. Zimmer
evtl. mit Küche. Miete ½ Jahr voraus. Off. unter **G 1201** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beschäft. Ehepaar sucht
Stube u. Küche.
Offerten unter **H 1250** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Moderne 6-Zimmer-Wohnung
in unserem Hause Gdańska 51,
sonnig, mit allen Nebenräumen, ab 1. 5. 1939 zu vermieten. Besichtigung nach Meldung bei dem Portier jederzeit. 3036
Bracia Ramme, Bydgoszcz,
ul. Grunwaldzka 24 — Telefon 3076 und 3079.

Schauturnen
des
Männerturnvereins Bromberg e. V.
am Sonntag, dem 16. April 1939, nachm. 4½ Uhr, bei Kleinert-Okole
Jugend-, Männer-, Frauenturnen
Gymnastik — Tänze
Boxschule—Boxkämpfe
Nach dem Turnen Tanz
Vorverkauf ab Donnerstag, dem 13. 4. 39 bei O. Wernicke, Dworcowa. Preise der Plätze: I. Platz 1.50, II. Platz 1.00, III. Platz 0.50 zł. 3005

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Deutsche Rundschau.

Nr. 86.

Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 15. April 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

14. April.

Wege des Zweiflers.

Joh. 20, 24—29. Unter den Jüngern Jesu ist einer, der unser besonderes Interesse in Anspruch nimmt, weil er unserem Empfinden besonders nahe steht, ein fast modern anmutender Mensch: Thomas. Er ist ein offenbar schwerblütiger Mann. Als Jesus gen Jerusalem zieht, geht er mit, aber mit einem düsteren Pessimismus: Lasset uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben. Und auch hier klingt es aus seinen Worten pessimistisch: . . . so will ich es nicht glauben. Aber weniger dieses pessimistisch Grüblerische ist es, was ihn uns verwandt erscheinen läßt, als vielmehr der Skeptizismus, der nichts glauben will, was er nicht gesehen hat, und nichts annehmen, was er nicht handgreiflich bewiesen sieht. Das ist ja leider die Stellung Vieler Glaubensfragen gegenüber. Sie lehnen das Wunder ab, sie lehnen das Übersinnliche ab, sie lehnen die Auferstehung ab, sie wollen echt rationalistisch nur glauben, was man begreifen kann. Woher kommt der Zweifel des Thomas? Offenbar davon, daß er sich aus dem Kreise der Jünger entfernt hatte und seine Wege fern von ihnen gegangen war, daher auch nicht den Osterabend mit ihnen erlebt hatte, an dem der Herr den Seinen erschienen war. Das ist der Anfang alles Unglaubens und alles Zweifels. Trenne dich von der Gemeinde Christi, geh nicht mehr in die Kirche, lies keine Bibel mehr, meide das heilige Abendmahl und den Umgang mit bewußten Christen . . . ich verspreche dir, du wirst ein Thomas werden im Zweifeln . . . ob dann auch dir dennoch des Herrn Barmherzigkeit eine Stunde schenkt, wo du niederfallen und bekennen kannst: Mein Herr und mein Gott . . . das weiß nur Er.
D. Blau-Posen.

Deutsche Bühne Bromberg.

„Versprich mir nichts.",

Komödie von Charlotte Rißmann.

Unter der Spielleitung von Willy Damaschke brachte die Deutsche Bühne Bromberg als Osterüberraschung die Komödie „Versprich mir nichts!" Die Aufführung erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches und löste herzlichen Beifall aus. Das Thema, das sich die Verfasserin gewählt hat, ist nicht uninteressant: Der Maler Pratt, der außerordentlich begabt ist, hungert lieber, als daß er eins seiner Bilder verkaufen würde, denn er ist der Meinung, sie seien noch nicht reif. Sie stellten nach seiner Ansicht „Stationen auf dem Wege der Vollendung" dar. Willy Damaschke spielte den Maler und wußte alle seine vielseitigen Begabungen zur Geltung zu bringen. Monika, die Frau des Malers, wurde von Charlotte Damaschke gespielt. Als die Not am größten, kommt sie auf die Idee, die Werke ihres Mannes, die mit M. Pratt gezeichnet sind, als die ihren auszustellen und zu verkaufen. Monika Pratt wird eine Berühmtheit, denn die Bilder sind wirklich bedeutungsvoll. Sie bekommt sogar den Staatspreis zuerkannt. Und hier beginnt der große Konflikt der Komödie.

Charlotte Damaschke, die seit langer Zeit nicht mehr auf der Bühne gesehen worden war, wurde durch das Publikum herzlich begrüßt, das ihr für ihre Leistung durch starken Beifall dankte. Herbert Samulowitz spielte mit ruhiger Überlegenheit einen alten Kunsthändler, Artur Sonnenberg den Schriftsteller Elk, Hans Raddatz einen reichen Mann, Erika Draheim-Kock (mit viel Witz und Charme) dessen Frau, Edith Rapp ein Dienstmädchen. Im übrigen wirkten mit Seppel Kocikowski, Gerhard Schreiber, Georg Nowitzki, Max Genth, Kurt Woldt und Martha Glabisch. Die Aufnahme des Stückes durch das Publikum war eine herzliche.

Eine Bitte sei ausgesprochen: Die Pausen müssen auf die denkbar kürzeste Zeit zusammengezogen werden. Eine Pause von 30 Minuten zieht eine Aufführung unnötig in die Länge und ist selbst bei einem Umbau unbegründet lang.

Kokainbetrug oder Diebstahl?

Eine interessante Gerichtsverhandlung fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der 27jährige Zeichner Viktor Chojecki. Der Beihilfe bzw. Hehlerei mitangeklagt ist der 33jährige Kaufmann Konrad Rost. Die Anklageschrift legt dem Chojecki zur Last, daß er mit einem weiteren Täter am 12. Januar d. J. nach vorheriger Verabredung dem 31jährigen Drogisten Henryk Agacinski in der Toilette im Regierungsgarten den Betrag von 1750 Złoty entwendet habe. Nach Verübung des Diebstahls sei er mit einer Autotaxe nach Inowrocław gefahren, um sich dort zum Teil neu einzukleiden. Später kehrte er nach hier zurück, um sofort in Gesellschaft des Rost nach Sochaczew in der Nähe von Warschau zu fahren. Nach seiner Rückkehr nach etwa zwei Monaten, meldete er sich selbst bei der Polizei.

Chojecki ist vor Gericht geständig und gibt an, daß er dem Agacinski das Geld nicht gestohlen, sondern ihn um diesen Betrag betrogen habe. Er habe angeblich dem Agacinski zwei Kilo Kokain verkauft. In den Packungen befand sich jedoch kein Kokain sondern einfaches Kochsalz, gemischt mit Natron. Das Geld habe A. nach vorheriger Vereinbarung von der Bank abgehoben. Rost ist nicht geständig und will von der Herkunft des Geldes nichts gewußt haben. Der geschädigte Drogist Agacinski bleibt bei seinen Aussagen, daß ihm das Geld gestohlen worden sei. Den Ankauf irgendwelchen Kokains von den beiden Angeklagten bestreitet er. Während der ganzen Verhandlung hat man jedoch den Eindruck, daß es sich tatsächlich um einen Kokainkauf handelte und daß A. von den Angeklagten betrogen worden sei. Das Gericht verurteilte nach durchgeführter Beweisaufnahme Chojecki wegen Diebstahls zu sieben Monaten Gefängnis. Rost erhielt eine Strafe von vier Wochen Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

---

§ **Zu einer schweren Schlägerei** kam es in der Nacht zum Freitag in einem Lokal in der Danzigerstr. Drei Gäste, die zuvor noch friedlich miteinander gezecht hatten, gerieten plötzlich in einen Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Dabei wurde der 33jährige Mechaniker Alexander Szbyla, Danzigerstraße 146 mit dem Kolben eines Revolvers derartig auf den Kopf geschlagen, daß er blutüberströmt durch die Rettungsbereitschaft abgeholt werden mußte. Nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil geworden war, konnte er der häuslichen Pflege überlassen werden.

§ **Überfallen** wurde am Donnerstag abend der 33-jährige Czesław Krawański, Gen. Kosińskiego 2. Zwei Männer fielen über ihn her und schlugen derartig auf ihn ein, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

§ **Beim Überqueren des Fahrdamms** wurde in der Wincentego Pola-Straße ein Knabe von einem Radfahrer überfahren. Das Kind hat innere Verletzungen erlitten. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um das Opfer seiner Raserei, sondern fuhr eiligst davon. Es konnte jedoch die Registrier-Nummer des Fahrrades festgestellt werden.

§ **Die Leiche eines Selbstmörders** wurde von Spaziergängern am Mittwoch im Walde an der Kujawierstraße gefunden. Es handelte sich um die Leiche eines 49jährigen Fleischermeisters, der, wie die Untersuchung ergeben hat, sich am Karfreitag erhängt hat. Die schreckliche Tat soll er infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten und vollständiger Nervenzerrüttung begangen haben.

§ **Sturz vom Gerüst.** Am Donnerstag gegen 10 Uhr vormittags ereignete sich ein schweres Unglück vor dem Hause Śniadeckich (Elisabethstr.) 48. Bei der Aufstellung eines Gerüstes stürzte der 40jährige Maler K. Tominiak, Dąbrowskiego (Riesestr.) 31 von dem Gerüst auf den Bürgersteig. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Bedauernswerte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist gestern gegen 10,30 Uhr in einer hiesigen Kistenfabrik der 35jährige Tischler Władysław Staszak, Choloniewskiego (Brenckenkolonie) 20. Als er an einer Maschine beschäftigt war, schlug ihm eins der Bretter derart gegen den Magen, daß er schwere innere Verletzungen erlitten hat und in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Unfall eines Greises.** Der 75jährige Fr. Kużyński, Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 28 rutschte auf dem Bürgersteig so unglücklich aus, daß er sich das rechte Bein brach. Die Rettungsberitschaft nahm sich des Verunglückten an.

§ **Als Zechpreller gefaßt** wurde ein Jan Nawrocki, Świecka (Schwetzer-Straße), der in der „Bar Okocim", Danzigerstr. 77, opulent gespeist hatte, um dann den Versuch zu machen, das Lokal heimlich zu verlassen, ohne bezahlt zu haben. Er wurde jedoch gefaßt und der Polizei übergeben.

§ **Fahrraddiebstähle am laufenden Band.** Am Donnerstag wurden nicht weniger als fünf Fahrraddiebstähle ausgeführt. Der Landwirt Spicker aus Prondy büßte ein Herrenfahrrad Marke „Torpedo", Fabriknummer 4171, Reg.-Nr. T. 48/058 im Werte von 120 Złoty ein; E. Mierzwa, Kujawierstraße 128, ebenfalls ein Herrenfahrrad im Werte von 130 Złoty; R. Anasiewicz, Smoleńska (Dorfstr.) 70, ein solches im Werte von 70 Złoty; der Arbeiter P. Kilichowski ein Rad im Werte von 120 Złoty. Das Rad hatte die Reg.-Nr. U. 48 282. A. Musolf wurde schließlich ein Fahrrad mit der Reg.-Nr. 48 030 gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ruder-Club Frithjof. Wir erinnern an den Familienabend am Sonnabend und rechtzeitige Anmeldung beim Ökonom. 3090

Sängerortsgruppe. Sonnabend, 15. April 1939, 8¼ Uhr abends, Jahreshauptversammlung im Zivilkasino. Mitgliedskarten mitbringen! 1267

Graudenz (Grudziądz)

× **Mit diebischen Angehörigen des weiblichen Geschlechts** hatte sich das hiesige Burggericht zu beschäftigen. Da stahl am 27. September d. J. Helena Lewandowska, Kirchenstraße (Kościelna), einem auswärtigen Manne namens Władysław Bretes in einem Hotel in der Marienwerderstraße (Wybickiego) seine Taschenuhr und einen Füllfederhalter. Dafür diktierte der Richter der Angeklagten sieben Monate Gefängnis zu. Das empfindliche Strafmaß läßt darauf schließen, daß die L. schon mehrmals mit den Gesetzen in Konflikt gekommen sein muß. — Vom Wege des Rechts öfters abgewiesen ist auch eine gewisse Marta Molkentyn. Das hinderte sie aber nicht, am 24. März d. J. dem Bronisław Fujarski, Culmerstraße (Chełmińska), einen Geldbetrag von 35 Zoty zu stehlen. In diesem Falle lautete das Urteil auf eine Arreststrafe von drei Monaten. Bewährungsfrist bewilligte der Richter, ebenso wie der erstgenannten Angeklagten, auch der M. nicht.
*

× **Ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen,** nämlich eines Postautos und des Personenautos des Direktors der Bacconfirma „Sair", Tokarski, trug sich am Mittwoch vormittag an der Ecke Piłsudskistraße—Amtsstraße (Budkiewicza) zu. Beide Gefährte wurden dabei beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.
*

× **Gesetzesunkenntnis schützt nicht vor Bestrafung** — das erfuhr in einer Gerichtsverhandlung ein Müller namens Stanisław Maciejewski. Bei ihm beanstandete der Finanzunterkommissar Leśniewski aus Graudenz 129 Kilogramm Schrot. Wegen Verkaufs solchen Erzeugnisses ohne Vermahlungsetikett wurde M. angeklagt. Er entschuldigt sich damit, er wäre der Meinung gewesen, daß an den Bestimmungen, betr. die Etikettierung, lediglich Mehl und Grütze erfaßt werden, aber nicht Schrot. In seinem Falle handle es sich um Futterschrot aus Auswuchsgetreide. Der Ansicht des Angeklagten konnte sich der Gerichtshof auf Grund der bestehenden Vorschriften aber nicht anschließen, sondern verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 9 Złoty, sowie zur Zahlung einer Gerichtskostengebühr von 1 Złoty. Das Gericht setzte damit die niedrigstzuläßige Strafe fest, d. h. die einmalige Vermahlungsgebühr, fest. Die Beschlagnahme des beanstandeten Schrots wurde außerdem bestätigt.
*

× **Wegen Unterschlagung** hatte sich Piotr Cichocki von hier, Wiesenweg (Droga Łąkowa), vorm Burggericht zu verantworten. Er erhielt von einem gewissen Józef Gołębiewski einen Geldbetrag von 36,65 Złoty, um dafür Kohlen einzukaufen. Diesem Auftrage kam der unredliche Angeklagte aber nicht nach, zahlte auch das Geld nicht zurück, sondern behielt es einfach für sich. Auf zwei Monate Arrest lautete das Urteil.
*

× **Festgenommen** wurde von der Polizei hierselbst ein Mann aus Villisaß (Wieldządz), Kr. Culm, der in einem Rucksack Wäsche hatte, über dessen rechtlichen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Der Rucksack mit der zweifellos gestohlenen Wäsche befindet sich im 2. Polizeikommissariat, Rhedenerstraße (Gen. Hallera).
*

× **Einbrecher** gelangten durch ein Fenster in das J. Kaczyńska'sche Restaurant, Schlachthofstraße (Narutowicza) 19. Sie stahlen dort 35 Złoty aus dem Billard sowie eine Flasche Saft.
*

× **Abgeholt** werden kann vom 1. Polizeikommissariat ein daselbst als gefunden abgegebenes Portemonnaie mit kleinem Inhalt.
*

Thorn (Toruń).

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 5 Zentimeter weiterhin angestiegen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh am Thorner Pegel 2,27 Meter über Normal. Die Wassertemperatur erfuhr gleichfalls eine Erhöhung und betrug 9,1 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig machten die Personen- und Güterdampfer „Mickiewicz" und „Saturn" zwecks Aufnahme neuer Passagiere und Güter im Weichselhafer Station. Aus Danzig eingetroffen sind der Schleppdampfer „Jupiter" ohne Schlepplast und der Schlepper „Wanda" mit zwei leeren und drei mit Stückgütern beladenen Kähnen. Ausgelaufen sind die Schleppdampfer: „Spółdzielnia Wisła" mit einem beladenen Kahn sowi „Wanda II" und „Jupiter" ohne Schlepplasten nach Danzig, ferner „Andrzej Zamoyski" mit einem Kahn mit Sammelgütern nach Warschau

* **Seltenes Jubiläum.** Am gestrigen Donnerstag beging General der Artillerie a. D. Hans von Gronau, der in der Vorkriegszeit als Gouverneur der Festung Thorn vielen alten Thornern bekannt ist, sein 70jähriges Militärjubiläum. Der greise Offizier, der sich 1870/71 vor Vionville das Eiserne Kreuz II. Klasse erwarb, war im Weltkriege nach mehreren anderen Kommandos von 1916 bis Kriegsende Oberbefehlshaber der nach ihm benannten Armeeabteilung, die u. a. im Frühjahr 1918 die Ukraine besetzte. Er wurde für seine großen Verdienste mit dem Pour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet. Der Jubilar, der in Potsdam, Moltkestraße 7, wohnt, ist der Vater des bekannten Ozeanfliegers Wolfgang von Gronau, der in Thorn das Königliche Gymnasium besucht hat und jetzt Luftfahrtattaché in Tokio ist. Die beiden anderen Söhne des Jubilars sind auf dem Felde der Ehre geblieben.
* *

‡ **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich Dienstag mittag in der Lokomotiven-Werkstatt des Hauptbahnhofs (Toruń-Główny). Bei der Reparatur von Waggons zogen sich der 58 Jahre alte Jan Olszewski einen Bruch des rechten Beines und der 25jährige Jan Ejpert Brüche beider Beine zu. Die Verunglückten wurden sofort in das städtische Krankenhaus überführt.
* *

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, 16. April 1939
Quasimodogeniti
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gürtler, 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. — Am Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. — Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, 16. April 1939
Quasimodogeniti
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

‡ **Ein Wohnungsdieb** brach Mittwoch während der Abwesenheit der Bewohner bei Józef Szyper, Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) 34, ein. Er stahl einen schwarzen Anzug, zwei Kleider, eine Damenarmbanduhr, einen Koffer und ein Portemonnaie mit 6,60 Zloty Barinhalt. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 250 Zloty. * *

‡ **Zwei Fahrraddiebstähle** wurden hierselbst wieder am Mittwoch verübt. Dem Stanisław Lisowski, ul. Romana Dmowskiego (Culmer Chaussee) 94, wurde das vor dem städtischen Krankenhaus in der ul. Batorego (Schwerinstraße) unbeaufsichtigt stehengelassene „Primus Torpedo“-Fahrrad mit der Fabriknummer 19 865 und der Registrierungsnummer J. 42 115 entführt, das einen Wert von 100 Zloty besitzt. — Der zweite Leidtragende ist Jan Wrzesiński aus der ul. Piekary (Bäckerstraße) 30. Ihm wurde vom Aufbewahrungsstand am Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) das „Union“-Fahrrad mit der Fabriknummer 17 703 durch einen unerkannt Entkommenen gestohlen. Das Rad hat die Registrierungsnummer W. 41 647 und ist 130 Zloty wert. * *

‡ **Wer ist der Täter?** Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Thorn-Nord und Thorn-Schulstraße (Toruń Północ und Toruń Zachód) stellte dieser Tage der Streckenwärter Ryszkowski an den Telegraphenmasten die Beschädigung von 14 Isolatoren fest. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. * *

v **Aus dem Gerichtssaal.** Die Restaurateurfrau Władysława Malichowa aus Thorn-Podgorz hatte sich vor dem hiesigen Burggericht wegen unrechtmäßiger Zurückhaltung von 20 Zloty zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, kam der minderjährige Konieczek in die Restauration der Angeklagten, um im Auftrage seines Vaters 100 Zloty wechseln zu lassen. Die Angeklagte nahm den 100 Zloty-Schein in Empfang, händigte aber dem Jungen nur 80 Zloty aus, wobei sie die restlichen 20 Zloty zur Deckung der Schulden des Bruders des Konieczek, der bei ihr 18 Zloty für Schnaps schuldete, zurückbehielt. Nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilte das Gericht die Angeklagte zu einer Woche Arrest mit zweijährigem Strafaufschub, ferner zur Rückerstattung des einbehaltenen Geldes. * *

v **Wegen Diebstahls** mußten Leon Puczarski und A. Milde, beide aus Thorn-Podgorz, auf der Anklagebank des hiesigen Burggerichts Platz nehmen. Die Angeklagten stahlen am 23. Januar d. J. aus einem Eisenbahnwaggon 350 Kilogramm Alteisen. Diese Beute versteckten sie teils in ihren Kellern, teils in dem Keller des Nachbarn, zu dem sie sich durch Zertrümmerung des Vorhängeschlosse Zugang verschafft hatten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der beiden Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängnis. * *

Dirschau (Tczew)

de **Aus der Culmer Stadtniederung,** 13. April. In einer der letzten Nächte wurde ein Einbruch beim Besitzer Hermann Bartel in Schönsee verübt. Es wurde ein größerer Posten Dauerwurst und eine Menge Weckgläser mit verschiedenen Konserven gestohlen. Auch beim Besitzer Bartel in Schöneich wurde eingebrochen.

Br **Aus dem Seekreise,** 13. April. In Gr. Kack wurde auf der Chaussee der 11 Jahre alte Br. Dettlaff von einem Auto überfahren. Dem Jungen wurden beide Beine gebrochen, außerdem erlitt er allgemeine Verletzungen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 13. April. Durch einen falsch angelegten Backofen geriet die Baracke des Bäckers Drewa ul. Oksywska in Brand. Als die Feuerwehr eintraf, stand die Baracke in hellen Flammen. Die Wehr konnte das Feuer lokalisieren. Der Schaden wird auf 1000 Zloty geschätzt.

z **Güldenhof** (Złotniki Kuj.), 13. April. Infolge Versagens der Bremse fuhr ein Lastauto in der Nähe der Schule nach der rechten Seite und verletzte das achtjährige Mädchen Wanda Ziegler. Sie wurde in das Inowroclawer Krankenhaus gebracht, konnte aber nach Einrenkung des Armes wieder nach Hause entlassen werden.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 16. April.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.35: Die Berliner Philharmoniker spielen. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Kammermusik aus Paris. 15.10: Italienische Opernarien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Das Wasser steigt . . . Hörspiel. 18.40: „Polifem.“ Oper von Giovanni Battista Buononcini. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.15: Abend-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wien musiziert.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.10 D: Schallplatten. 8.25 K: Schallplatten. 9.00 D: Morgenfeier der HJ. 9.10 K: Evangelische Morgenfeier. 9.45 D: Schallplatten. 11.00 K: Klaviermusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 15.25 D: Kinderspiel. 16.00 K: Tanzen und Plaudern. 16.00 D: Vom Hundertsten ins Tausendste. 17.00 K: Musik zur Unterhaltung. 19.00 D: Schallplatten. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 K: Abend-Konzert. 20.15 D: Sinfonie der Sendezeichen. Bunte Folge in Wort, Lied und Musik aus allen deutschen Gauen. 22.20: Sportfunk. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Konzert des Ostland-Chores. 10.00: Schallplatten. 11.00: Die lieben Frauen. Heitere Plauderei mit Liedern. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Frühlingsgrüße. 16.00: Die moderne Operette. 19.00: Kleines Konzert. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.15: Heiteres Abend-Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Evangelische Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Schallplatten. 11.30: Heinrich-Schütz-Stunde. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Ein lustiger Kinder-Nachmittag. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.00: Max Jungnickel liest seine Erzählung „Die Meldung“. 18.20: Schallplatten. 19.00: Kimiko. Japanisches Spiel. 19.40: Sondersportdienst. 20.15: Sinfonie der Sendezeichen. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Militär-Konzert. 8.15: Leichte Musik. 9.15: Gottesdienst. 12.00: Orchester- und Klavierkonzert. 13.15: Leichte Musik und Gesang. 16.30: Klaviermusik. 17.15: Bunte Sendung. 19.00: Auferstehung. Oratorium von Perosi. 21.25: Tanzplatten. 22.40: Tanzplatten.

Montag, den 17. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.10: Die Vogelstimmen in den Werken unserer großen Musiker. 18.35: Die klassische Sonate. 20.00: Einführung in die folgende Sendung. 20.10: Philharmonisches Konzert. Werke von Richard Strauß. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Melodien aus Operetten. 23.45: Schallplatten.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00 K: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.45 K: Briefe über das Lachen und die Ironie. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 D: Schallplatten. 18.50 K: Musik zum Feierabend. 20.15 K: O — diese Zeitgenossen! Eine lehrreiche Sendung für alle Freunde der guten Musik. 20.15 D: Deutsche Tanzmusik. 21.35 D: Veer Geschichtkes vom olle Michel Bewenderp. Spoaßkes en Danziger Platt. 22.30 D: Nachtmusik und Tanz. 22.40 K: Kurz vor Mitternacht.

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 1200: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: In den Frühling mit Lotte. Eine Geschichte um den Ehemann Friedrich von Schiller. 18.00: Kinderlieder. 18.30: Klaviermusik. 19.00: Lied an der Grenze. 19.40: Jud Süß — der Hofjude, der ein Land ruinierte. 20.15: Der Blaue Montag. Frohe Kindheitserinnerungen. 22.20: Kleines Konzert.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Froher Schulanfang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Es spielt das Dähne-Quintett. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Tütü. Tiergeschichte. 18.20: Eta Wickop: Sonate G-moll. 18.50: Mixed Pickles. Eine bunte Platte gewürzter Gabelbissen. 20.15: Musikalische Frühlingsfeier. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.30: Grieg-Hörfolge. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Sonaten für Cello und Klavier. 17.30: Lieder von Moniuszko. 18.30: Blasmusik. 19.30: Orchester-, Chor- und Violin-Konzert. 21.00: Philharmonie-Konzert. 22.20: Klaviermusik.

Dienstag, den 18. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Schallplatten: Herbert Ernst Groh singt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Kammermusik. 19.00: Politische Zeitungsschau. 19.15: Bilder aus der Vogelschau. 20.15: Infanterie-Signal „Avancieren“! Zum Ruhme des Fußvolks. 22.20: Europa-Meisterschaften der Amateurboxer in Dublin. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik für Bläser.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 K: Vespermusik. 18.35 D: Zwpischenspiel. 18.50 K: Schallplatten. 19.00 D: Deutsche Soldatenlieder in fünf Jahrhunderten. 20.15 K: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 20.15 D: Adam contra Eva. Neue Variationen über ein uraltes Thema. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Blasmusik. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Bunte Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.15: Kurz und gut. Heitere Szenen mit Schallplatten. 20.15: Lieder und Tänze der europäischen Völker. 21.15: Cello-Konzert. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.35: Liederstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Frühling. Erzählung. 19.00: Lied des Monats. 20.15: Adam contra Eva. Neue Variationen über ein uraltes Thema. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Konzert. 17.00: Alte polnische Musik. 19.00: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Orchester- und Klavier-Konzert. 22.15: Streichquartett D-moll von Reznicek.

Mittwoch, den 19. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Blasmusik. 18.10: Balladen. 18.40: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Heiter und bunt. 20.00: Reichsminister Dr. Göbbels spricht zum Geburtstag des Führers. 20.30: Unterhaltungs-Konzert. 22.15: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte vom Großen Zapfenstreich der Wehrmacht und vom Fackelzug sowie vom Vorbeimarsch der Alten Garde vor dem Führer. 23.30: Deutschlands Jugend grüßt den Führer! Reichsringsendung zum Geburtstag des Führers.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 17.30 K: Schallplatten. 17.30 D: Marschmusik. 18.15 D: Zwischenspiel. 18.50 K: Nordische Musik. 19.00 D: Abend-Konzert. 20.00: Reichsminister Dr. Göbbels spricht zum Geburtstag des Führers. 22.30: Unterhaltungs-Konzert. 22.15: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte vom Großen Zapfenstreich der Wehrmacht. 23.30: Deutschlands Jugend grüßt den Führer!

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.30: Kinder machen Hausmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Schallplatten. 18.20: Schallplatten. 19.00: Deutsches Leben im Ostraum. 20.00: Reichsminister Dr. Göbbels spricht zum Geburtstag des Führers. 20.30: Unterhaltungs-Konzert. 22.15: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte vom Großen Zapfenstreich der Wehrmacht. 23.30: Deutschland Jugend grüßt den Führer!

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.15: Kleine Stücke großer Meister. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kammermusik. 19.00: Glaube und Haß streiten für Führer und Reich. SA-Sendung mit Musik. 20.00: Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Geburtstag des Führers. 20.30: Unterhaltungs-Konzert. 22.15: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte vom Großen Zapfenstreich der Wehrmacht. 23.30: Deutschlands Jugend grüßt den Führer!

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Violinmusik. 17.15: Chorgesang und Orgelmusik. 19.00: Leichte Musik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.10: Schallplatten.

Donnerstag, den 20. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Feierstunde für die deutsche Jugend zum 50. Geburtstag des Führers. Es spricht Reichsminister Rust. 10.30: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte von der Großen Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 15.15: Hausmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Musik am Nachmittag. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.15: Franz Schubert. 18.45: Schallplatten. 19.15: Besinnliches Verweilen. 20.00: Berichte von der Vereidigung der Politischen Leiter. 21.00: Opern-Abend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur Nacht.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Feierstunde für die deutsche Jugend zum 50. Geburtstag des Führers. 10.30: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte von der Großen Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Schallplatten. 18.00 K: Richard Trunck. 18.50 K: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.00 D: Schallplatten. 21.00 K: Orchester-Konzert. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Feierstunde für die deutsche Jugend zum 50. Geburtstag des Führers. 10.30: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte von der Großen Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die verborgene Tat. Erzählung. 18.20: Kantate vom fröhlichen Musikanten. 18.40: Klaviermusik. 19.00: Schallplatten. 21.00: Festliche Musik. 21.20: Der Sieger. Zum 50. Geburtstag des Führers. 22.20: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Feierstunde für die deutsche Jugend zum 50. Geburtstag des Führers. 10.30: Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Berichte von der Großen Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 15.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzert-Stunde. 19.00: Die Wehrmacht singt. 21.00: Die hohen Zeichen. Ein Weihespiel um die Reichsinsignien. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Schul-Konzert. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Orchester-Konzert. 16.40: Orgelmusik. 17.30: Unterhaltungs- und Gesang-Konzert. 18.30: Männerchor. 19.00: Bunte Musik. 20.00: Tanzmusik. 21.00: Saxofonmusik. 22.00: Kammermusik. 23.05: Polnische Lieder.

Freitag, den 21. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.35: Klaviermusik. 19.15: Bunte Auslese. 20.15: Der Richter von Zalamea. Nach dem Lustspiel von Calderon, mit Musik. 21.25: Musik für Cello und Klavier. 22.20: Europa-Meisterschaften der Amateurboxer in Dublin. 23.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Kurzweil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Ganz unter uns. Peter Arco und Schallplatten. 18.15 D: Schallplatten. 19.00 K: Warum nicht so? Fröhlicher Tugendspiegel in zwei bunten Szenen. 19.10 D: Volksmusik. 20.15 K: Abend-Konzert. 20.15 D: Deutschland, deine Kolonien. Eine Hörfolge von Farmern, Jägern, Eingeborenen und Tieren in afrikanischer Wildnis. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Unterhaltung und Tanz. 22.40 K: Schallplatten.

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Bunte Auslese. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.15: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Nahrung aus der Luft. Hörwerk. 22.15: Die rote Armee, wie sie wirklich ist. Karl J. Albrecht berichtet von seinen Erlebnissen als roter Volkskommissar. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Kinderspielstunde. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.35: Konzert-Stunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Melodien auf der Welte-Kino-Orgel. 19.10: Volksmusik. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Violinmusik. 19.15: Orchester- und Chor-Konzert. 21.20: Moderne Musik. 22.30: Schallplatten.

Sonnabend, den 22. April.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Willi Rabe. Erzählung. 18.00: Musikalische Kurzweil. 18.20: Französische Musik. 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19.10: Flak-Artillerie im Dienst. Marschmusik und Hörberichte. 20.15: Musik am Abend. 21.00: Schubert in der Mehlgrube. Erzählung. 22.20: Europa-Meisterschaften der Amateurboxer in Dublin. 23.00: Und morgen ist Sonntag.

Königsberg-Danzig.

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Tücki und Peter im Kino. 16.00 K: Nachmittag-Konzert. 16.00 D: Am Neckar und am Rhein laßt uns fröhlich sein! Zwei heitere Stunden in Wort und Ton. 18.15 K: Wer giezt und geert wart angeschmeert. E lostjet Speelke. 18.15 D: Schallplatten. 18.50 K: Musik zum Feierabend. 20.15 D: Unterhaltsame Klavier- und Cellomusik. 20.30 D: Klingende Welt des Films. Eine Folge beliebter Tonfilm-Melodien. 21.10 K: „Das Fürstenzimmer.“ Funkoperette. 22.30 D: Und morgen ist Sonntag! 22.40 K: Tanz in der Nacht.

Breslau.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.30: Unterhaltsame Musik. 16.00: Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18.20: Schallplatten. 18.40: Heimkehr von der roten Hölle. 19.00: Schallplatten. 20.15: Wir fahren ins Land! Die heitere Rundfunk-Parade. 22.20: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Frohes Wochenende. 18.15: Schallplatten. 19.00: Eröffnung der Gau-Kulturwoche des Gaues Thüringen der NSDAP. Es spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel. 20.15: Es lebe die Freude! Heiterer Abend. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Orchester-Konzert. 16.35: Szalowski-Konzert. 17.40: Schallplatten. 19.15: Tanzmusik. 20.00: Opernübertragung. 23.15: Tanzplatten.

z **Inowroclaw**, 14. April. **Der Spitzbube, der vor einigen Tagen das Fahrrad des Eisenbahners Biesiadowski entwendet hatte, ist nunmehr durch die Polizei ausfindig gemacht worden. Es handelt sich um den 17jährigen Julian Karbown, der den Weg nach dem Gefängnis antreten mußte.**

Durch den Leichtsinn eines zehnjährigen Jungen, der kurz vor einem Motorrad über die Pilsudskistraße lief, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Motorradfahrer mußte, um den Jungen nicht zu überfahren, sein Rad zur Seite reißen, wobei er stürzte und schwere Kopf- und innere Verletzungen davontrug.

Zu seiner 18. Strafe verurteilt wurde der 52jährige, hier wohnhafte Edmund Suchocki. Derselbe hatte seinem Untermieter Józef Bitnerowicz einen Betrag von 12 Złoty entwendet. Der Angeklagte, der sich zur Schuld bekennt, führt zu seiner Verteidigung an, daß B. ihm Geld schuldete, was nicht der Wahrheit entspricht. Er wurde dafür zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus bisher noch unermittelter Ursache entstand bei Chojnaty, Kreis Inowroclaw, ein Waldbrand, der etwa zehn Hektar Baumbestand vernichtete. Nur der unermüdlichen Löschtätigkeit der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand nicht noch größere Ausmaße angenommen hat.

n **Labischin** (Łabiszyn), 13. April. Am Mittwoch fand im Sitzungssaale des **Rathauses** eine Stadtverordnetensitzung statt, in welcher die zweite Wahl des Bürgermeisters vorgenommen wurde. Beim ersten Wahlgang erhielt Piotr Jagodziński-Wirsitz sechs Stimmen, während der zweite Kandidat Marcin Lebioda-Witkowo fünf Stimmen erhielt. Da aber zur Mehrheit sieben Stimmen gehörten, fand ein zweiter Wahlgang statt, bei welchem Jagodziński sieben Stimmen erhielt und somit Bürgermeister unserer Stadt wurde.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 13. April. Der Knecht Anton Ziemann hatte dem Bauern Ryband in Mechowo einen Anzug gestohlen und wurde für diesen Diebstahl vom Burggericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der Magistrat erinnert daran, daß Personen, welche die Grünanlagen betreten, sich strafbar machen. Ebenfalls werden diejenigen Personen bestraft, deren Hunde auf die Rasenflächen laufen. Hühner welche auf der Straße angetroffen werden, werden eingefangen.

Im Gasthause Leik in Kochanowo gerieten eine Anzahl Gäste in Streit. Der Wirt beförderte die Haupttäter zur Tür hinaus, behielt aber die drei Brüder Kaß im Lokal zurück. Als nach einer Weile der eine der Brüder sich vor die Haustür begab, wurde er angegriffen und mit Messern derart zerstochen, daß er nach kurzer Zeit starb. Die Polizei hat Verhaftungen vorgenommen.

Als der Besitzer der Autobustaxe V sich auf der Fahrt von Reda nach Neustadt befand, brach plötzlich die Steuerung und das Auto sauste in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum, wo es vollständig zu Bruch ging. Wie durch ein Wunder wurde der Taxibesitzer Malinowski nicht verletzt. Das Auto mußte später abgeschleppt werden.

w **Soldau** (Działdowo), 13. April. Ein Feuer vernichtete bei den Besitzer Jan Łościński II in Heinrichsdorf (Płośnica) Stall und Scheune, zwei Kühe, eine Färse, ein Pferd, vier Mastschweine, vier Läuferschweine und sämtliches Federvieh, sowie die Futtervorräte sind vom Feuer vernichtet worden. Dem Grundbesitzer Roman Krajewski-Groß-Lensk (Wielki Łeck) sind aus der Feldmiete zirka 14 Zentner Kartoffeln gestohlen worden, darauf dem Besitzer Bernard Domzalski in Kl. Lensk (Mały Łeck) etwa 16 Zentner Kartoffeln.

h **Soldau** (Działdowo), 14. April. Vor dem hier tagenden Graudenzer Bezirksgericht fand eine mehrtägige Verhandlung gegen Władysław Brzezinski aus Warschau, Kazimierz Michalski aus Ostrowite, Kreis Rypin, Stefania Trymer aus Mława und Anton Kujawa aus Nowemiasto Lubawskie statt. Die Anklageschrift wirft dem ersten Angeklagten über 30 Einbruchsdiebstähle, ferner die Tötung des Gastwirts Redzanowski in Groß-Grieben, Kreis Osterode in Ostpreußen, ebenso versuchten Totschlag, Michalski die Mittäterschaft an den ausgeführten Diebereien und den übrigen Angeklagten Hehlerei vor. Der angeklagte Brzezinski stellte den Typ eines wahren Banditen dar. Bis zu seinem 16. Lebensjahr befand er sich in einer Besserungsanstalt; ferner verbüßte er eine zweijährige Gefängnisstrafe in Stuhm in Ostpreußen, wo es ihm gelang zu entfliehen. Im verflossenen Jahre grasierte er in Ostpreußen. In verschiedenen Ortschaften führte er eine Reihe frecher Diebstähle durch, sogar die Wohnungen deutscher Beamten wurden von ihm nicht verschont. Das Diebesgut wurde nach Polen geschafft und zu Geld gemacht. Bei diesen Geschäften war die angeklagte Trymer, die Geliebte des B., als Hehlerin größtenteils beschäftigt. Von ihm erhielt sie auch verschiedene Geschenke. Zur Verhandlung waren über 40 Zeugen geladen, darunter befanden sich Polizeibeamte aus Dt. Eylau, Elbing und Königsberg. Brzezinski zeigte im Laufe der Verhandlung nicht die geringste Reue. Auf die Fragen des Staatsanwalts gab er ausweichende Antworten. Die durchgeführte Verhandlung ergab seine Schuld mit Ausnahme des verübten Mordes an den Gastwirt Redzanowski, hierzu waren die Beweismittel nicht hinreichend. Der Staatsanwalt verlangte die Todesstrafe für B. Das Urteil lautete jedoch auf 15 Jahre Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Rechte für eine Dauer von 10 Jahren und nach Verbüßung der Strafzeit die Unterbringung in eine Anstalt für Unverbesserliche; Michalski erhielt drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust und Trymer 1½ Jahre Gefängnis.

V **Vandsburg** (Więcbork), 12. April. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach beschickt. Für gute junge Arbeitspferde wurden 400—600 Złoty gezahlt, gewöhnliche Arbeitspferde standen mit 300—450 Złoty im Preise. Hochtragende Kühe preisten von 150—300 Złoty.

Die hiesige Ortsgruppe der Landbundjugend beging am Dienstag im Hotel Szkopek eine Osterfeier. Nachdem die Teilnehmer an festlich gedeckten Tischen Platz genommen hatten, richtete Vorsitzender Teßmer-Wittau an die Versammelten herzliche Begrüßungsworte. Anschließend gelangten Päckchen zur Verteilung, welche mit ihrem teilweise scherzhaften Inhalt große Heiterkeit hervorriefen. Anschließend kam der Tanz zu seinem Rechte, der die Teilnehmer in froher Stimmung noch einige Stunden beisammen hielt.

Einen bedauerlichen Unfall erlitt Frau Pastor Meißner in Pempersin, welche beim Herunterstürzen von der Treppe sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog.

Wojewodschaft Posen.

Auch eine „Osterfeier".

* **Grutschno** (Gruczno), 14. April. In der auf Karfreitag folgenden Nacht wurde in den an das Pfarrhaus angebauten Konfirmandenraum durch ein Fenster eingebrochen. Aus dem Raum wurde die ganze für die Armen bestimmte Osterpäckchensammlung im Werte von etwa 90 Złoty, ferner ein Flügelhorn, eine etwa 8—10 Złoty enthaltene Missions-Opferbüchse, eine kleine Altardecke, eine lederne Aktentasche, ein Fenstervorhang gestohlen. Daß Haß dabei mit im Spiele war, beweist die Tatsache, daß alle Bänke mit Eierresten beschmiert worden sind. Die Polizei wurde am nächsten Morgen verständigt und hat ein Protokoll aufgenommen. Zwei Nächte vorher versuchten Ruhestörer mit Steinen und einem Pflock das Dach des Pfarrhauses zu beschädigen. — Zu einem unerhörten Vorfall kam es am ersten Osterfeiertag abend in dem benachbarten Topolinek. Hier wurde das Gehöft des Gastwirts Hans Pollitz von einer Reihe von Buben erheblich beschädigt. Zunächst wurde der neue, vorschriftsmäßig gestrichene Lattenzaun völlig zerbrochen, dann folgte ein Angriff auf das Haus, bei welchem nebst vielen Fensterkreuzen und Rahmen 81 Scheiben eingeschlagen wurden. Auf diese Weise glaubte man den ersten Osterfeiertag am würdigsten zu begehen.

Herr Pollitz selbst dürfte keinerlei Anlaß zu dieser Tat gegeben haben, zumal er sein Kind in die polnische Schule schickt.

*

Aus dem Landkreis Graudenz wird uns gemeldet:

In der Nacht zum zweiten Osterfeiertag wurden dem Gastwirt Eggert inn Dorf Klodtken (Kłódka wieś) zum dritten Mal die Scheiben eingeschlagen. Wir berichteten seinerzeit, daß durch Einwerfen der Fensterscheiben in dem Lokal des Gastwirts Eggert eine deutsche Versammlung gestört wurde. Zum zweiten Mal wurden die Scheiben in dieser Gastwirtschaft durch einen gewissen Cezarek eingeschlagen, diese Tat war damals auf persönliche Gründe zurückzuführen. Die Gründe für den dritten Fall, der sich in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag ereignete, sind bisher nicht bekannt. Man muß jedoch nach Lage der Dinge annehmen, daß es sich um verhetzte junge Menschen handelt, die diese Tat vollbrachten.

Erich Laube †.

Kurz vor Vollendung seines 41. Lebensjahres starb am 12. April der Konsistorialsekretär Erich Laube an einem Herzschlag. Kurz vor Schluß der Dienststunden erlitt er an seinem Arbeitsplatz einen Schwächeanfall, der den plötzlichen Tod herbeiführte. Seit fast 14 Jahren stand der Verstorbene im Dienst der Kirchenbehörde der unierten evangelischen Kirche. Treu und zuverlässig erledigte er die Pflichten der Kassenverwaltung und bekleidete mancherlei andere Nebenämter, die mit kirchlichem Dienst verbunden waren. So war er dem großen Kreis der Pastoren und Kirchengemeinden unseres Landes seit langem vertraut als der kundige und liebenswürdige Berater, seinem Mitarbeiterkreise verbunden als froher und naturfreudiger Mensch, den alle schätzten und liebten. Im Jahre 1919 kam der Verstorbene, der gleich nach Kriegsausbruch als Siebzehnjähriger ins Feld gekommen und den ganzen Feldzug, zuletzt noch als Baltikum-Kämpfer, mitgemacht hatte, in die Heimat zurück. Der Heimgegangene hat sich für die deutsche Turnerei besonders eingesetzt. Bald nach seinem Eintritt in den Posener Männer-Turn-Verein wurde er in dessen Vorstand gewählt und bekleidete zuletzt das Amt des ersten Vorsitzenden.

---

ex **Kolmar** (Chodzież), 14. April. In der Nacht zum Dienstag wurden von bisher noch nicht ermittelten Tätern einigen deutschen Landwirten in der Ortschaft Zachasberg die Fensterscheiben zertrümmert, wobei auch Gartenzäune beschädigt wurden. Außerdem sind innerhalb der Wohnungen Sachschäden entstanden. Staketen, mit denen die Fensterscheiben eingeschlagen wurden, blieben teilweise in den Fenstergardinen hängen. Hoffentlich wird es der Polizei bald gelingen, der Täter habhaft zu werden.

&& **Posen** (Poznań), 13. April. Verhältnismäßig glimpflich verlaufen ist ein Unfall, der sich auf der St. Martinstraße abspielte. Dort geriet der einen Handwagen ziehende 17jährige Bote Bolesław Bajer zwischen die fahrende Straßenbahn und einen fahrenden Kraftwagen. Nur dadurch, daß es dem Wagenführer und dem Chauffeur gelang, ihre Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen, wurde der junge Mann vor dem sicheren Tode bewahrt. Bajer wurde aus der Klemme befreit; er hatte nur einen Bruch des linken Beines erlitten und wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Erheblich schwerer verlief ein Unfall, den Mittwoch vormittag der auf dem Rade zur Arbeit fahrende 48jährige Józef Nowacki aus Naramowice Dorf auf der Schilling-Allee erlitt. Als er an einer reitenden Militärabteilung vorbeifuhr, scheuten die Pferde und gingen durch. Dabei geriet Nowacki unter die Hufe der Pferde, erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper, eine Wunde am Kopfe und ernstliche Verletzungen des Brustkorbes. Er wurde in hoffnungslosem Zustand von der Rettungsbereitschaft ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Vor dem Hause ul. Marsz. Focha 113 wurde die 25jährige Gertrud Zawadzka ohnmächtig aufgefunden. Sie erklärte der Rettungsbereitschaft nach ihrem Wiedererwachen, daß sie auf einem Spaziergange mit ihrem Bräutigam ohnmächtig geworden war, weil dieser sie bei einer Auseinandersetzung mit dem Revolver bedroht hatte.

Bei einer nächtlichen Polizeistreife wurde u. a. ein Andrzej Rombalski aus der ul. Studzienej 17 festgenommen, der wegen schwerer Körperverletzung und wegen Diebstahls einer Kirchenglocke gesucht wird.

Mittwoch abend erlitt der 17jährige Marian Majewski dadurch einen rechten Schlüsselbeinbruch, weil er auf einer Apfelsinenschale auf dem Bürgersteige ausglitt.

Der Maler Kasimir Żurawski wurde in der St. Martinstraße von einem Manne, der sich in Begleitung seiner von ihm getrennt lebenden Frau befand, im Rücken und an der Schulter schwer verletzt und dem Stadtkrankenhause zugeführt.

ss **Turek**, 11. April. Als der hiesige Gerichtsvollzieher A. Downar abends seine Ehefrau und deren Schwester in Begleitung des Fähnrichs Stanisław Moltański antraf, gab er nach kurzem Wortwechsel Revolverschüsse auf M. ab. Tödlich verletzt und bewußtlos wurde M. ins Krankenhaus überführt, wo er kurz darauf seinen Geist aufgab. Downar wurde verhaftet.

z **Wongrowitz** (Wągrowiec), 13. April. In der hiesigen Gegend bis Rogasen trieb schon seit einiger Zeit eine gefährliche Betrügerbande ihr Unwesen, die sich mit Vorliebe an gutgläubige Landwirte heranmachte und ihnen vorspiegelte, ihre Wertpapiere oder Sparkassenbücher müßten „kontrolliert" werden. Zuletzt hatte die Bande einem Landwirt in Tuszewo Wertpapiere in Höhe von 2000 Złoty abgenommen. Jetzt ist es gelungen, zwei der Täter festzunehmen, und zwar Viktor Mielcarek und Bronisław Kwapisz, ohne festen Wohnsitz.

ex **Znin** (Żnin), 14. April. Laut Anordnung des Kreisstarosten finden im Kreise Znin Pferdebesichtigungen statt. Am Tage der Besichtigung sind vorzuführen: 1. alle im Jahre 1935 geborenen Pferde; 2. ältere, die aus irgend einem Grunde bisher noch keinen Ausweis erhalten haben; 3. acht- und zwölfjährige Pferde, die im Ausweis unter den Kategorien W 1, W 2, AL oder F eingetragen wurden. Die Besichtigungen finden wie folgt statt: Am 17. und 18. April in Znin; am 20. April in Sartschin, Poryż und Sielce, am 21. April in Janowitz, am 22. April in Rogowo, am 24. April in Gąsawa und am 25. April in Znin. Nicht vorgeführt werden brauchen solche Tiere, die von einer ansteckenden Krankheit befallen oder hochtragend sind und die ein höchstens 3 Monate altes Fohlen haben. Hierbei wird eine tierärztliche Bescheinigung verlangt. Personen, die ihre Pferde der Besichtigung entziehen, werden mit einer Geldstrafe, die dem Werte des betreffenden Pferdes gleichkommt, oder mit 6 Monaten Haft bestraft.

Kleine Rundschau.

Kohlenstaubexplosion fordert 14 Todesopfer.

In dem Braunkohlenbetrieb der „Deutschen Erdöl-A. G. Werk Regis" in Sachsen-Altenburg fand am 11. April früh eine Kohlenstaubexplosion statt, die leider 14 Todesopfer und zahlreiche Verletzte zur Folge hatte. Der Reichswirtschaftsminister hat anläßlich dieses Unglücks dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des Werkes zu dem schweren Unglück telegrafisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt und gebeten, den Angehörigen der verunglückten Gefolgschaftsmitglieder sowie den Verletzten seine herzlichste Anteilnahme auszusprechen.

*

Das Danziger Volksbad Heubude

kann in diesem Jahre das Jubiläum der 25jährigen Zugehörigkeit zu den städtischen Seebädern begehen. Das ehemalige Fischerdorf, das am 1. April 1914 nach Danzig eingemeindet wurde, ist heute ein stattlicher Ort von 5000 Einwohnern. Was es im Badeleben des Danziger Gebietes bedeutet, kann nicht eindrucksvoller belegt werden als durch die Tatsache, daß die Straßenbahn an schönen heißen Tagen schon bis zu 60 000 Menschen an den Heubuder Strand befördert hat. Man schätzt die Zahl der Freibadenden an besonders heißen Tagen auf über 30 000.

*

Prozesse gegen Jugendliche.

Vor dem Jugendrichter hatten sich vier 15jährige Jungen von achtbaren Familien aus Hohenstein wegen schwerer Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Die beiden Anführer hatten 8—9 Einbrüche hinter sich, wobei ihnen unter anderem Gold und Goldsachen, ein Revolver, eine Schreibmaschine in die Hände fielen. Sie erhielten beide sieben Monate Gefängnis und werden drei Monate in einer Anstalt untergebracht, die vom Jugendamt des zuständigen Kreises ausgesucht wird. Die beiden andern Jungen kamen mit geringen Strafen davon. Die Freiheitsstrafen selbst werden ausgesetzt. — Demnächst werden sich auch zwei Danziger Jungen zu verantworten haben, die maskiert mit Schußwaffen einen Raubüberfall in der Ankerschmiedegasse verübten.

*

Ein neues Danziger Maß- und Gewichtsgesetz

paßt sich im allgemeinen den reichsdeutschen Bestimmungen an, verzichtet aber darauf, die im Reich festgesetzten Flaschengrößen für verschiedene Getränke und Bezeichnungen des Raumgehaltes für Danzig zu übernehmen. Das Gesetz sieht im übrigen die allmähliche Durchführung der Erweiterung der Eichpflicht vor. So werden eichpflichtig die Wegstreckenmesser an den Mietkraftfahrzeugen, die Fahrpreisuhren an den Kraftdroschken, die Personenwagen im Gesundheitswesen, in Bädern und Sportstätten, Längenmeßmaschinen, für Bänder, Drähte, Stoffe. Zu einem späteren Zeitpunkt müssen auch Wassermesser und Elektrizitätszähler geeicht werden, während für die Gasmesser eine Nacheichpflicht ausgesprochen wird. Künftig sind nur gesetzliche Einheiten als Maße und Gewichte im Freistaat gültig. Das „Pfund" soll endlich verschwinden.

Der Wiebenwall in Danzig

hat durch die Bautätigkeit der NSDAP eine neue großzügige Gestaltung erfahren. Dem Haus der Arbeitsfront ist jetzt das Haus der NSV angeschlossen worden. Nachdem von dem Neubau die Gerüste verschwinden, sieht man wie gewaltig und massig die lange, nun geschlossene Front der beiden Verwaltungshäuser wirkt.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

„Hohensalza 10." Sie können nach Ihrer Wahl entweder die Erfüllung des Vertrages verlangen oder von dem Vertrag zurücktreten und das gezahlte Angeld behalten, auch wenn Sie bei der ganzen Sache keinen Schaden erlitten hätten. Dieses Angeld gilt in jedem Falle als Ersatz des Schadens.

„Sicherungshypothek Pomerenke." 1. Da das Darlehen nicht zustande kam, ist die vorher eingetragene Sicherungshypothek gegenstandslos geworden. Da der Gläubiger kein Geld gegeben hat, ist er nicht berechtigt, sich etwas durch Hypothek sichern zu lassen. Der als Gläubiger eingetragene muß diese Hypothek entweder löschen lassen oder sie Ihnen übertragen. Hat durch die Flüssigmachung des Geldes der Gläubiger irgend einen Schaden erlitten, so müssen Sie ihn entschädigen. 2. Schuldscheinschulden werden mit 10 Prozent aufgewertet, wenn nicht wichtige Gründe ein Abweichen von dieser Bestimmung rechtfertigen. Ob solche Gründe vorliegen, entscheidet in der Regel das Gericht. Da die 5000 Mark vom März 1919 nur 2500 Złoty wert waren, so würden Sie bei normaler Aufwertung nur 250 Złoty zu zahlen haben.

Verantwortlichkeit des Aufsichtsrats einer Genossenschaft.

Von Dr. Albert Geschke, Wielkie Walichnowy.

Artikel 41 des polnischen Genossenschaftsgesetzes vom 16. Juni 1934 besagt:

„Der Aufsichtsrat hat mit ganzer Sorgfalt über die Geschäftsführung des Vorstandes zu wachen, insbesondere den Jahresabschluß zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung der Mitgliederversammlung vorzulegen. Zu diesem Zweck kann er jederzeit in voller Besetzung oder durch abgeordnete Mitglieder in die Bücher und Belege Einsicht nehmen und unmittelbar den Stand aller Teile des Vermögens untersuchen; im Bedarfsfalle kann er Sachverständige hinzuziehen.

Der Aufsichtsrat kann jederzeit die Vorstandsmitglieder ihrer Tätigkeit entheben; in diesem Falle hat er einstweilen das Nötige anzuordnen, was zur ordnungsmäßigen Führung des Unternehmens erforderlich ist. Im Falle der Enthebung eines durch die Mitgliederversammlung gewählten Vorstandsmitglieds vom Amte ist unverzüglich eine Mitgliederversammlung zu berufen.

Der Aufsichtsrat schließt im Namen der Genossenschaft alle Verträge mit Mitgliedern des Vorstandes und führt gegen sie Prozesse, wenn nicht die Mitgliederversammlung besondere Bevollmächtigte dafür gewählt hat." — Der Aufsichtsrat einer Genossenschaft ist nun nicht etwa Vorgesetzter des genossenschaftlichen Vorstandes. Denn Artikel 44 besagt:

„Jedes Mitglied des Vorstandes und Aufsichtsrates, das an einer Handlung oder Versäumnis Schuld hat, durch welche die Genossenschaft Schaden erlitten hat, haftet dafür persönlich. Sind mehrere schuld, so haften sie solidarisch. —" Eingehende Kenntnis und tieferes Verständnis für das Genossenschaftsgesetz erweist, daß das Fundament der Schultze-Delitsch und der Raiffeisengenossenschaften aus Verantwortung und Selbsthilfe der Gesamtheit aller Genossen besteht. Nach Artikel 40 muß die Genossenschaft einen aus wenigstens drei Personen bestehenden Aufsichtsrat haben. — (Kollegium) — Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden durch die Mitgliederversammlung gewählt und abberufen.

Das Gesetz bestimmt hiernach die Mitgliederversammlung zu dem höchsten verantwortlichen Organ der Genossenschaft (Artikel 45). In ihr hat jeder Genosse gleiches Stimmrecht, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anteile, die er besitzt. Und nach Artikel 46 darf sie jederzeit Mitglieder des Aufsichtsrates abberufen. Wie aus Artikel 41 bereits hervorgehoben ist, ist die Mitgliederversammlung berechtigt, ebenfalls Vorstandsmitglieder vom Amte zu entheben, falls sie durch die Mitgliederversammlung gewählt worden sind.

Die Verantwortlichkeit

ist also nicht allein nur auf die verwaltenden Organe der Genossenschaft abgestellt. **Das Ganze hat letzten Endes einzustehen!**

Es kann auch gar nicht anders sein, denn sonst müßte jeder klar denkende Mensch eine Wahl in den Aufsichtsrat der Genossenschaft ablehnen. Es kann doch niemand erwarten, daß das Mitglied des Aufsichtsrates ehrenamtliche Arbeit leistet, dadurch seine eigene Wirtschaft vernachlässigt und seine Familie und Angehörigen sogar in Existenzgefahr bringt. Und alles dies noch dazu, wie es das Gesetz in Artikel 42 bestimmt, ohne eine Vergütung zu beziehen. Mitglieder des Aufsichtsrates dürfen keine Tantiemen beziehen, sondern haben höchstens Anspruch auf Aufwandsvergütungen und Versäumnisentschädigungen.

Nach den angeführten Gesetzesbestimmungen hat der Aufsichtsrat mit ganzer Sorgfalt über die Geschäftsführung des Vorstandes zu wachen. Und jedes Mitglied des Aufsichtsrates, das die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes vermissen läßt und dadurch einen Verlust verschuldet, haftet persönlich resp. mehrere schuldigen Mitglieder solidarisch. Das Genossenschaftsgesetz verlangt aber mit der sorgfältigsten Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes nichts Unmögliches an Verantwortlichkeit von den Mitgliedern des Aufsichtsrates. Es liegt klar auf der Hand, daß natürlich nicht jedes kleine Geschäft überwacht werden kann; doch kann jederzeit über sämtliche Vorgänge Bericht vom Vorstand verlangt werden.

Auch darf nicht übersehen werden, daß Aufsichtsrat und Vorstand sich als gleichberechtigte Verwaltungsorgane gegenüberstehen und verschiedenartige, vom Gesetz klar begrenzte Aufgaben haben. Der Gesetzgeber hat dem Aufsichtsrat auch nicht etwa eine Detektivrolle zugemutet. Der Aufsichtsrat ist auch nicht als Rückversicherung für die Genossen anzusehen, denn die gemeinsame Haftung aller Genossen ist die Grundlage. Das einzelne Aufsichtsratsmitglied hat ja nur dann ein Kontrollrecht, wenn es beschlußgemäß als Bevollmächtigter des gesamten Aufsichtsrates handelt. Trifft er dabei Anordnungen, die sich hinterher als falsch erweisen, so kann er nur sehr bedingt zur Verantwortung wegen schuldhafter Handlung herangezogen werden. Irrt sich doch selbst der gewiegteste Geschäftsmann oft zu seinem Schaden, ohne dabei gegen die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes verstoßen zu haben.

Das Genossenschaftsgesetz ist offenbar unter Berücksichtigung aller möglichen Fälle aufgebaut worden und hat sich seit vielen Jahrzehnten unzweifelhaft bewährt. Wäre es anders, so müßte bei der zahllosen Menge von Genossenschaften verschiedenster Art viel mehr von Regreßprozessen zu hören gewesen sein. Diese Feststellung ist für den volkswirtschaftlichen Wert des Genossenschaftswesens um so höher einzuschätzen, als der genossenschaftliche Aufsichtsrat, der unbesoldet arbeitet, sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzt; während dagegen der Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften sich fast ausschließlich aus Kreisen der Hochfinanz und führenden Persönlichkeiten in Handel und Wirtschaft gliedert und sich nicht rein ehrenamtlich betätigt, sondern nur zu oft hohe Zuwendungen bezieht.

Wenn also der Aufsichtsrat der Genossenschaften dem Gesetz bisher wenig Anlaß zu regreßpflichtigen Eingriffen gegeben hat gegenüber einer immerhin großen Verantwortung und den oft ungleichen Bildungsgraden einzelner seiner Mitglieder, so ist hieraus ohne weiteres erkenntlich, daß nichts Untragbares an Verantwortlichkeit von ihm verlangt worden ist und auch heute nicht verlangt werden wird.

Zusammengefaßt ist festzustellen:

Der Aufsichtsrat einer Genossenschaft ist lediglich ein Kontrollorgan. Seine Zeit und seine oft gute Mitarbeit einzelner Mitglieder an der Verwaltung wird im Hinblick auf die im genossenschaftlichen Gesetze festgelegte, allgemeine Haftungsverbundenheit mehr beansprucht werden müssen, wie bei den Aktiengesellschaften. Naturgemäß sind alle menschlichen Kontrollen unzureichend. Trotz zusätzlicher Revisionskommissionen, trotz Revisionsverband und Genossenschaftsrat, trotz unvorbereiteten Kontrollen und sonstigen Prüfungen werden Unregelmäßigkeiten niemals ganz zu verhindern sein. Genossenschaftlicher Grundsatz ist nach tieferer Einsicht in das Genossenschaftsgesetz ein starkes Vertrauen zum Vorstand. Und wo gerechtfertigtes Mißtrauen besteht, muß das betreffende Vorstandsmitglied unbedingt sofort und rücksichtslos entfernt werden.

Zum Schluß noch muß der außerordentlichen Sonderverantwortung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gedacht werden. Er ist dauernd als Beauftragter des gesamten Aufsichtsrats zu betrachten. Nur wenn er verhindert ist, gilt der Stellvertreter, falls ein solcher nominiert ist, kraft Gesetzes als vom Aufsichtsrat dazu ermächtigt, im Bedarfsfalle schnellstens Kontrollmaßnahmen zu ergreifen.

Das einzelne Aufsichtsratsmitglied hat ohne Bestellung diese Befugnisse nicht. Es kann sich also in notwendigen Fällen nur an den Vorsitzenden selbst wenden und entsprechende Maßnahmen fordern. Versagt der Vorsitzende, so bleibt der Appell an die Mitgliederversammlung. Und hiermit hat das Aufsichtsratsmitglied zunächst seiner gesetzlichen Pflicht genügt.

Das Gleichgewicht im polnischen Staatshaushalt.

Das polnische Finanzministerium gibt den vorläufigen Abschluß für das Rechnungsjahr 1938/39 bekannt. Danach bezifferten sich die Einnahmen auf 2474 Millionen Złoty und die Ausgaben auf 2463 Millionen Złoty, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von 11 Millionen Złoty ergibt. Es ist dies somit das dritte Haushaltsjahr, das ausgeglichen bzw. mit einem Überschuß abschließt. Im vorangegangenen Jahr betrug der Überschuß 23,9 Millionen Złoty. Im Vergleich zum Jahre 1937/38 waren die Einnahmen im Jahre 1938/39 um 101 Millionen Złoty höher und die Ausgaben um 114,9 Millionen Złoty. In den vorangeführten Beträgen sind die Einnahmen und Ausgaben der Sonderhaushalte nicht enthalten.

Anziehende Getreidepreise in Polen.

Im Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen ist ein leichtes Anziehen der Getreidepreise in Polen festzustellen. Da die Militärverwaltung größere Käufe von Roggen und Hafer vornimmt, sind die Preise etwas gestiegen. Franko Warschau gezahlt für Roggen 15,50 Złoty, für Hafer 17,25 Złoty. Da auch für die Getreidereserve Ankäufe getätigt werden, ist mit einer festeren Tendenz zu rechnen. Für Hafer wurden bei Aufkäufen für die Getreidereserve franko Warschau 17,25—17,50 Złoty und für Roggen ebenfalls 15,50 Złoty gezahlt. Die Preise für Weizen sind noch unverändert.

Polnisches Holz über Litauen nach Memel?

Der Direktor des litauischen Forstdepartements hatte in Warschau vor Ostern Besprechungen über die Lieferungen des polnischen Holzes auf Grund des litauisch-polnischen Handelsvertrages. Neue Vereinbarungen sind nicht getroffen worden, da Polen mit der Abänderung der Vertragsbestimmungen nicht einverstanden ist.

Wie hierzu verlautet, will man einen Teil, etwa 40 000 Festmeter, der polnischen Holzlieferungen in Altlitauen verarbeiten, während der Rest von etwa 50 000 Festmetern nach Memel geliefert werden soll. Die Weiterlieferung des polnischen Holzes nach Memel soll demnächst mit den zuständigen Reichsstellen besprochen werden.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Kościuszki 65, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1624, 1475 und 1662, Inh. Izydor und Paulina Kwela, eingetragenen Grundstücks am 1. Mai 1939, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungswert: Blatt 1624 — 5860, Blatt 1475 — 1820, Blatt 1662 — 110 Złoty, Bietungspreis: 4395 bzw. 1365 bzw. 883 Złoty.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Neuenburg belegenen und im Grundbuch Neuenburg, Blatt 5 (Wohn- und Geschäftshaus sowie Wirtschaftsgebäude), Blatt 147 (Wirtschaftsgebäude und Obstgarten), Inh. J. Martin Mechlin und Olga Gruß, eingetragenen Grundstücks am 10. Mai 1939, 9 Uhr, im Burggericht. Schätzungswert: a) 12 023, b) 9017,25 Złoty.

v **Löbau** (Lubawa). Zwangsversteigerung des in Radomno belegenen und im Grundbuch Radomno, Band 1, Blatt 1, eingetragenen Grundstücks am 10. Mai 1939, 10.15 Uhr, im Burggericht. Schätzungswert 161 756, Bietungspreis 121 [illegible] Złoty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Dirschau, ul. Podgórna 6, belegenen und im Grundbuch Dirschau, Band 2, Blatt A 34, Inh. Bäckermeister und Konditor Brunon Such, eingetragenen Bäckereigrundstücks am 16. Mai 1939, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6/7. Schätzungswert 46 000, Bietungspreis 34 500 Złoty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Subkowy, ul. Kościelna 60, belegenen und im Grundbuch Dirschau, Band 5, Blatt 72, Inh. Anna Weilandt in Subkowy, eingetragenen Grundstücks (Geschäfts- und Wohnhaus) am 16. Mai 1939, 10.50 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6/7. Schätzungswert 14 000, Bietungspreis 10 500 Złoty.

v **Putzig** (Puck). Zwangsversteigerung des in Tupadły belegenen und im Grundbuch Tupadły, Blatt 116, Inh. Zdzisław Glogier, eingetragenen Grundstücks (Bauparzellen) am 17. Mai 1939, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungswert 8960 Złoty, Bietungspreis 5973,32 Złoty.

v **Strasburg** (Brodnica). Zwangsversteigerung des in Strasburg belegenen und im Grundbuch Strasburg, Band 2, Blatt 83, Inh.: 1. Marta Trzoska in Thorn, 2. Franciszka Dakowska in Białowieża, 3. Jadwiga Salamowicz in Strasburg, 4. Apolinary Salamowicz in Strasburg, 5. Stefan Salamowicz in Strasburg, 6. Trzoski, 7. R. Dakowski, eingetragenen Grundstücks, bestehend aus: 1. Geschäfts- und Wohnhaus mit Seitenflügel, 2. mass. Tischlerwerkstatt, 3. Wirtschaftsgebäude, 4. Schuppen mit Pappdach, 5. Keller am 22. Juni 1939, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 51. Schätzungswert 55 100 Złoty, Bietungspreis 41 325 Złoty.

v **Strasburg** (Brodnica). Zwangsversteigerung des in Konojady belegenen und im Grundbuch Konojady, Band 4, Blatt 48, Inh. Edward Riedel, eingetragenen Molkereigrundstücks (mit massivem Wohnhaus und Nebengebäuden) am 22. Juni 1939, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 51. Schätzungswert 16 500 Złoty, Bietungspreis 12 735 Złoty.

v **Strasburg** (Brodnica). Zwangsversteigerung des in Górale belegenen und im Grundbuch Górale, Band 3, Blatt 94, Inh. Józef und Marianna Parzyk, eingetragenen Grundstücks von 5,50,50 [illegible] (mit Gebäuden) am 28. Juni 1939, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 51.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.40, 89.18 — 89.62, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.10, 281.38 — 282.82, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.— 110.87 — 111.43, London 24.90, 24.83 — 24.97, Newyork 5.31¼, 5.30 — 5.32½, Oslo —.—, 124.78 — 125.42, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm —.—, 127.98 — 128.62, Schweiz 119.20, 118.90 — 119.50, Helsingfors 10.99, 10.96 — 11.02, Italien 27.98, 27.91 — 28.05

Berlin, 13. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.24—132.50, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.08—60.20, Belgien 41.91—41.99, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.593—6.607, Schweiz 55.86—55.98, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 13. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.50 +
½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Złotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I größere Stücke	—
mittlere Stücke	61.25 B.
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	53.25 B.
3% Investitions-Anleihe I. Emission	86.00 G.
II. Emission	85.00 G.
4% Konsoldierungsanleihe	64.50 B.
4½% Innerpolnische Anleihe	64.00 G.
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	125.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	68.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	73.00 +

Tendenz: schwächer.

Warschauer Effekten-Börse vom 13. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 87.50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 90.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 86.50, 3proz. Präm.-Inv. Anl. II. Em. Serie 89.00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 41.50, 4prozentige Konf.-Anl. 1936 65.00—64.50—64.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 63.75, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 64.15, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.–III. Em. 81, 8proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.–III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 62.25, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 70.00—70.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 63.50, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	19.00–19.50	gelbe Lupinen	14.00–14.50
Roggen	14.65–14.90	blaue Lupinen	13.00–13.50
Braugerste	–.–	Serradelle	22.00–24.00
Gerste 700-720 g/l.	18.75–19.25	Winterraps	53.50–54.50
„ 673-678 g/l.	18.00–18.50	Sommerraps	50.50–51.50
„ 638-650 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
Wintergerste	–.–	Leinsamen	64.00–67.00
Hafer I 480 g/l.	15.60–16.00	blauer Mohn	91.00–94.00
Hafer II 450 g/l.	15.00–15.50	Senf	55.00–58.00
Weizenmehl:		Rotklee 95-97%	110.00–115.00
I 0-35%	36.75–38.75	roher Rotklee	70.00–85.00
I 0-50%	34.00–36.50	Weißklee	220.00–260.00
IA 0-65%	31.25–33.75	Schwedenklee	190.00–200.00
II 35-50%	30.00–31.00	Gelbklee, enthülst	63.00–70.00
II 35-65%	27.00–29.50	„ nicht enth.	25.00–30.00
II 50-60%	25.50–26.50	Raygras, engl.	110.00–125.00
IIA 50-65%	24.50–25.50	Tymothe	38.00–45.00
II 60-65%	23.00–24.00	Leinkuchen	24.50–25.50
III 65-70%	19.00–20.00	Rapskuchen	13.50–14.50
Roggenmehl:		Sonnenblumenkuchen 42–43%	20.50–21.50
0-30%	25.50–26.25	Weizenstroh, lose	1.35–1.60
I 0-50%	–.–	„ gepr.	2.10–2.60
IA 0-55%	23.75–24.50	Roggenstroh, lose	1.60–2.10
Kartoffelmehl „Superior"	29.50–32.50	„ gepr.	2.60–2.85
Weizenkleie, grob	14.00–14.50	Haferstroh, lose	1.35–1.60
„ mittelg.	12.25–13.00	„ gepr.	2.10–2.35
Roggenkleie	11.50–12.50	Gerstenstroh, lose	1.35–1.60
Gerstenkleie	12.50–13.50	„ gepr.	2.10–2.35
Viktoria-Erbsen	29.00–33.00	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Folger-Erbsen	24.50–26.50	„ gepreßt	6.00–6.50
Sommerwicken	21.00–22.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	6.50–7.00
Winterwicken	–.–	Sojaschrot	–.–

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.75–15.00	Viktoria-Erbsen	30.00–34.00
Weizen	19.25–19.75	Folger-Erbsen	25.00–27.00
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.50–24.50
Gerste 673-678 g/l.	18.75–19.00	Peluschken	24.50–25.50
„ 644-650 g/l.	18.25–18.50	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.75–16.25	blaue Lupinen	12.25–12.75
Roggenmehl:		Serradelle	21.00–23.00
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	47.00–48.00
I A0-55% m. Sack	24.25–24.75	Winterraps	52.00–53.00
70%	23.25–23.75	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00–63.00
Roggennachm.		blauer Mohn	90.00–93.00
0-95%	19.75–20.25	Senf	53.00–57.00
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	120.00–130.00
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	70.00–80.00
0-30% m. Sack	40.00–41.00	Weißklee, 97% g.	300.00–325.00
0-35%	39.00–40.00	Weißklee, roh	215.00–265.00
I 0-50%	36.00–37.00	Schwedenklee	180.00–200.00
IA 0-65%	33.50–34.50	Gelbklee, enthülst	65.00–75.00
II 35-65%	29.00–30.00	Wundklee	90.00–100.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	27.00–28.00	engl. Raygras	125.00–135.00
Roggenkleie	12.25–12.50	Tymothe, ger.	40.00–45.00
Weizenkleie, fein	13.50–14.00	Leinkuchen	25.00–25.50
„ mittelg.	13.25–13.75	Rapskuchen	14.00–14.50
„ grob.	13.00–13.50	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	12.75–13.25	Speisekartoffeln	5.00–5.25
Gerstengrütze, fein	30.00–31.00	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
„ mittl.	31.00–32.00	„ gepr.	3.50–4.00
Perlgerstengrütze	41.50–42.00	Netzeheu, lose	6.00–6.50
Feld-Erbsen	24.00–26.00	„ gepr.	6.75–7.25

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Hafer und Weizenkleie belebt.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	664 t	Gerstenkleie	10 t	Hafer	36 t
Weizen	276 t	Speisekart.	780 t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	213 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	128 t	Netzeheu, gepr.	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	110 t	Rapskuchen	— t	Süßlupinen	20 t
Vikt.-Erbsen	— t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Erbsen	— t	Sommerraps	— t	Wicken	17 t
grüne Erbsen	— t	Bohnen	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	50 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	12 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 2368 t.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 12. April. Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete, höchsten Schlachtgewichtes, jüngere 40—42, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere 37—39, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 30—36. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 37—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—36, fleischige 25—31, gering genährte 15—24. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 37—39, fleischige 30—36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —.—. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 60—64, mittlere Mast- und Saugkälber 50—59, geringere Kälber 35—49. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel (Stallmast) —.—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel —.—, fette fleischige Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 63, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 60, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 57—58, vollfleischige Schweine von ca. 200—220 Pfd. Lebendgewicht 54, fleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleischige Schweine unter 120 Pfd. —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —, je Zentner, Vertragsschweine —.

Auftrieb: 6 Ochsen, 38 Bullen, 30 Kühe, 9 Färsen, — Fresser; zusammen 83 Rinder, 87 Kälber, 2 Schafe, 1895 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen — Bullen, — Kühe, — Färsen, 16 Kälber, — Schafe, — Schweine 866 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—4 G. über Notiz. Stallpreise bei Rindern, Kälbern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz.